



FUEN · FUEV

Federalistiska unija europskih narodnih skupin
Federal Union of European Nationalities
Föderalistische Union Europäischer Volksgruppen



DOMOWINA

Zwjazk Łužiskich Serbow z.t.
Zwëzk Łužyskich Serbow z.t.
Bund Lausitzer Sorben e.V.

XI. FUEN-Seminar

słowjanskich narodnych
skupinow a mjeńšinow

slavenskih manjina

slawischer Volksgruppen
und Minderheiten

of the Slavic national
groups and minorities

k temje/zum Thema:

„Přiswojenje maćeršćiny a
dwurěčne kubłanje”

„Sticanje materinskoga jezika i
dvojezična naobrazba“

„Erwerb der Muttersprache und
zweisprachige Bildung“

„Acquisition of the mother
tongue and bilingual education
of national groups“

vom 11. bis 14. Oktober 2007 bei der kroatischen Minderheit
in Lučman/ Lutzmannsburg, Österreich/ Austria



DOKUMENTACIJA - DOKUMENTACJA - DOCUMENTATION - DOKUMENTATION

Inhaltsverzeichnis / Wobsah / Sadržaj:

Tagungsprogramm / Dnjowy wotběh / Dnevni red	4
Begrüßung / witanje / pozdrav	
Mag. Zlatka Gieler , Vizepräsidentin der FUEV, Ehrenvorsitzende des Hrvatsko kulturno društvo u Gradišću	6
Mag. Michaela Resetar , Landesrätin des Burgenlandes/ krajna radzićelka/ zemaljska savjetnica	7
Hans Heinrich Hansen , Präsident der FUEV	8
„Erwerb der Muttersprache und zweisprachige Bildung“ aus burgenländischer Sicht	
MinR Mag. Robert Szucsich , KR i. R., Vorsitzender des Kroatischen Kulturvereines im Burgenland, predsjednik HKD-a u Gradišću	9
„Zur Situation der Schulen bei den Burgenländischen Kroaten“	
Dr. Zorka Kinda-Berlakovich , Universität Wien	10
„Fakten zur Situation in zweisprachigen – kroatisch-deutschen – Kindergärten des Burgenlandes“	
Kornelia Berlakovich , Verantwortliche für vorschulische Ausbildung im Burgenland	13
Resolution / rezolucija	13
„Kublanje pola Lužiskich Serbow“	
Rafael Wowčer , jednaćel Rěčneho centruma WITAJ	14
„Das Schul- und Bildungssystem der Lausitzer Sorben“	
Rafael Schäfer , Leiter des WITAJ-Sprachzentrums	16
Lageberichte der einzelnen Volksgruppenvertreter / rozprawa jednotliwych skupinow / Izvjestaji pojedinih manjina	
1. Česi u Hrvatskoj (hrv/čě/dtsch)	18
2. Češa w Słowakskej (engl)	20
3. Vereinigung der Serben in Rumänien	21
4. Die Burgenländischen Kroaten (dtsch/hrv/engl)	22
5. Burgenlandbericht zur zweisprachigen Bildung	23
6. Hrvatski kulturny savez u Slovačkoj (hrv)	25
7. Hrvati u Mađarskoj (hrv/dtsch)	26
8. Hrvati u Rumunjskoj (hrv/dtsch)	27
9. Hrvati u Vojvodini (hrv/dtsch)	28
Fazit / Facit	29
Mediendokumentation / dokumentacija medijow / dokumentacija medijow (serbsce/hrvatsko)	30
Teilnehmerliste / diozimatelji	34



**XI. FUEN – seminar slavskih manjin
od 11. do 14.10.2007 u Lučmanu/ Lutzmannsburg/
Austrija kod Gradišćanskih Hrvatov**

**„Sticanje materinskoga jezika
i dvojezična naobrazba“**

11.10.2007

dolazak učesnika u hotel „Thermenhof Derdak“ u Lutzmannsburg / Lučman,
Thermenstrasse 1
večera u restoranu „Sunngartl“

12.10.2007

8 h doručak
9 – 12h Regionalna konferencija sa zastupnicima gradišćanskih manjina (Hrvata,
Mađara i Roma) i zemlje Gradišća
12.30h ručak u Undi / Mađarska
14h šetnja od granice Žire do hotela u Lučmanu
15h izvještaji drugih manjina o svojoj situaciji, (pozitivna i negativna iskustva, projekti ...)
16h pauza s kavom
16.20 – 18h nastavak izvještaja drugih manjina
18.30h večera u hotelu (hladni domaći bife)

13.10.2007

8 h doručak
9 – 10.30h nastavak i sažetak konferencije
10.30h vožnja kroz hrvatska sela srednjeg i sjevernog Gradišća
12.30h ručak na rastoku «Broaska» u Uzlopu / Oslip
14h Eisenstadt / Željezno: razgledavanje glavnog grada Gradišća
crkva sa grobom J. Haydn-a, Esterhazyjev dvorac
17h povratak u srednje Gradišće
18h večera u Malom Borištofu / Kleinwarasdorf
poslije večere:
hrvatski folklor s grupom „Hajdenjaki“

14.10.2007

odlazak sudionika



XI. FUEN–Seminar slawischer Minderheiten

„Erwerb der Muttersprache und zweisprachige Bildung - positive und negative Projekterfahrungen“ - Programm

11.10.2007

Eintreffen der Teilnehmer im Hotel «Thermenhof Derdak» in Lutzmannsburg, Thermenstrasse 1, Abendessen im Restaurant «Sunngartl»

12.10.2007

8 h Frühstück
9 – 12 h Regionalkonferenz mit Vertretern der burgenländischen Volksgruppen (Kroaten, Ungarn, Roma) und des Bundeslandes Burgenland
12.30 h Mittagessen in Und / Ungarn
14 h Spaziergang von der Grenze in Zsira zum Hotel in Lutzmannsburg
15 - 16 h Lageberichte anderer Volksgruppen zum Thema (positive und negative Erfahrungen, Projekte)
16 h Kaffeepause
16.20 - 18 h Fortsetzung der Lageberichte
18.30 h Abendessen im Hotel – regionales Buffet

13.10.2007

8 h Frühstück
9 – 10.30 h Fortsetzung und Zusammenfassung der Berichte
10.30 h Fahrt durch die kroatischen Dörfer des mittleren und nördlichen Burgenlandes
12.30 h Mittagessen beim Heurigen in Oslip
14 h Eisenstadt: Besichtigung der Hauptstadt des Burgenlandes mit Bergkirche (Grab J. Haydns) und Schloss Esterhazy
17 h Rückfahrt ins mittlere Burgenland
18 h Abendessen in Kleinwarasdorf
Nach dem Abendessen: kroatische Folklore mit der Gruppe „Hajdenjaki“

14.10.2007 Abreise der Teilnehmer

mag. Zlatka Gieler

Begrüßung/ Witanje/ Pozdrav

Poštovane dame i gospodini! Drago mi je, da vas morem pozdraviti kod nas u Gradišću, u Austriji. Za ljetošnji seminar slavskih manjin zibrali smo temu "Sticanje materinskog jezika i dvojezična naobrazba" zato, jer ovo je baza na kojoj gradi svaka narodna grupa. Ako jezik već ne govorimo, ako zanimamo je to smrt našega jezika, naše narodnosti .

Education is the main challenge for minorities in Europe. Many questions, which concern education, are the same for all minorities. Therefore we have chosen this theme and want to discuss it in the afternoon with the representatives of slavic minorities. In the morning we will start with the situation in Burgenland. Here Croats, Hungarians and Roma are living together with the German speaking majority.

Ich freue mich, Sie im Namen der FUEV begrüßen zu dürfen. Diese größte internationale Volksgruppenorganisation mit ihren 84 Mitgliedern aus 30 Staaten veranstaltet alljährlich einen Kongress, der auch Gelegenheit bietet, Probleme des Gastlandes mit Vertretern der Regierungen zu diskutieren.

Zum ersten Mal weilt der Präsident der FUEV,
Hans Heinrich Hansen im Burgenland.
Dobro nam došao! Herzlich willkommen!

Im Jahre 2006 wurde beim Kongress in Bautzen von den Delegierten die "Charta der autochthonen nationalen Minderheiten in Europa" angenommen. In dieser wurden die Grundprinzipien und Grundrechte der europäischen Volksgruppen zum Minderheitenschutz angeführt. In Fortführung der Charta hat sich die FUEV zur jährlichen Auswahl und Qualifizierung eines dieser Grundrechte entschieden. So stand der diesjährige 52. Kongress, der in der estnischen Hauptstadt Tallinn stattfand, im Zeichen des Grundrechtes auf Bildung. Viele Fragen, welche die Bildung betreffen, sind für alle Minderheiten in Europa gleich.

Ich begrüße die Landesrätin Mag. Michaela Resetar. Sie ist zuständig für Bildung, Kinderbetreuung und Tourismus.

Srdačno pozdravljam Zemaljskoga savjetnika dipl. inž. Nikija Berlaković. Sein Zuständigkeitsbereich ist Land- und Forstwirtschaft sowie Natur und Umweltschutz. Als burgenländischer Kroat ist er aber sehr interessiert an Volksgruppenfragen.



mag. Zlatka Gieler

Veselim se, da je med nami 1.sekretar Veleposlanstva Rep. Hrvatske gosp. Bela Tonković. Ich begrüße den 1. Sekretär der Botschaft der Republik Kroatien in Österreich.

In Vertretung des Präsidenten begrüße ich die zuständige Beamtin im Landesschulrat für Burgenland. Med nami je inšpektorica za dvojezično školstvo Mag Edith Mühlgaszner. S njom pozdravljam i nazočne direktore i učitelje.

Znanstveniki su posvidočili da za dicu nije problem govoriti već jezikov jur u ranom ditinstvu. Pozdravljam inšpektoricu za čuvarnice- Korneliju Berlaković.

Drago mi je da je med nami predsjednik HKD-a Mag. Robert Sučić.

Grußwort Resetar

Grußwort Hansen

Grußwort Sučić

Bildung ist ein lebenslanger Prozess. Sie schafft die Voraussetzung, um die Angehörigen der autochthonen, nationalen Minderheiten zu befähigen, ihre Identität, Kultur, Sprache und Überlieferung zu bewahren, zu pflegen und weiter zu entwickeln. Ich zitiere aus dem Grundrecht auf Bildung: S.10

- Das Erlernen der Minderheitensprache erfolgt mindestens in der gleichen Qualität wie das Erlernen der Mehrheitssprache.

- Das parallele Erlernen der Minderheiten- und Mehrheitssprache als natürliche Zwei- und Mehrsprachigkeit ist europäischer Standard und unterstützt auf natürliche Art die Erhaltung der europäischen Sprachenvielfalt.

- Voraussetzung für eine erfolgreiche Sprachbildung ist eine positive Sprachpolitik.

Die österreichische Bundesministerin für Unterricht und Kunst Claudia Schmied sagte in einem Interview auf die Frage, ob in Österreich zu wenig Wert auf das Erlernen der Nachbarsprachen gelegt wird: "Das Angebot ist ausbaubar. Auch die Förderung der Muttersprache. Genug ist nicht genug."

Begrüßung / Witanje/ Pozdrav

Michaela Resetar, Landesrätin

Sehr geehrter Herr Regierungskollege, meine sehr geehrten Damen und Herren! Ich freue mich, bei Ihnen sein zu dürfen.

Als zuständige Landesrätin für Bildung, Kindergartenwesen und Tourismus, bin ich mit den Volksgruppen verbunden – nicht nur als Politikerin, sondern auch als Mutter. Meine Kinder wachsen zweisprachig auf. Ganz konsequent. Mein Mann spricht kroatisch und meine Schwiegermutter und ich deutsch. Wir haben das Glück in meiner Gemeinde, dass unsere Kinder im Kindergarten dreisprachig aufwachsen. Ich habe es geschafft, dass wir jetzt noch eine zusätzliche Kindergärtnerin beschäftigt haben, die auch ungarisch mit den Kindern spricht. Immer wieder freue ich mich, wenn ich sehe, mit welcher Begeisterung die Kinder faktisch die Sprachen aufsaugen. Es ist eine gute Basis und eine Grundlage für das weitere Leben unserer Kinder und auch eine wirtschaftliche Grundlage.

Wenn man nur bedenkt, wie sich das Burgenland in den letzten 10-15 Jahren entwickelt hat, schon deshalb weil wir Ziel Eins Gebiet waren und weil wir dank der EU sehr, sehr viele Förderungen bekommen haben in allen Bereichen. Zum Beispiel in meinem Bereich dem Tourismus, dort sind sehr viele Gelder geflossen aus der EU und es wurden sehr viele Investitionen getätigt. Das hat sich natürlich sehr positiv auf die wirtschaftliche Lage ausgewirkt. Egal wo man hinkommt und in welchem Betrieb und in welcher Sprache man spricht: Überall höre ich, dass es sehr wichtig ist, dass die Mitarbeiter einer zweiten Sprache mächtig sind. Gerade im Tourismus sehe ich das. Der Tourismus hat sich enorm entwickelt in den letzten 10 Jahren.

Allein die Übernachtungen sind von 2,1 auf über 2,5 Millionen gestiegen. Die ungarischen Besucher sind eine der wichtigsten Gäste geworden, gefolgt von den Österreichern. Natürlich müssen wir unsere Mitarbeiter, vielleicht auch schon unsere Kinder dazu anhalten, dass sie eine zweite Sprache - Ungarisch oder Kroatisch - lernen. Vor circa einem Monat war die Bundesregierung bei uns in Eisenstadt, bei der Altbundeskanzler Wolfgang Schüssel gemeint hat: Er versteht es gar nicht, warum es nicht verpflichtend sein kann, eine zweite Sprache zu sprechen. Entweder Ungarisch, Kroatisch oder Romanes. In der Praxis scheint es doch selbstverständlich zu sein.

So gesehen freue ich mich, dass diese Minderheitentagung hier stattfindet, weil wir unsere Bevölkerung sensibel machen müssen für die Mehrsprachigkeit. In manchen Gemeinden, Gott sei Dank, und auch in den deutschsprachigen nicht autochthonen Gebieten fragt man sich: Wie schaut das aus, wenn ich eine zusätzliche Kindergärtnerin beschäftige?

Unser Gesetz ermöglicht jetzt den Gemeinden eine zusätzliche Kinderpädagogin zu beschäftigen, so dass die Kinder dort eine zweite Sprache lernen können und sie lernen das spielerisch. Ich sehe es bei meiner Tochter die Kroatisch und Deutsch kann und noch zusätzlich Ungarisch lernt.

Mit jeder Sprache, die man mehr spricht, eröffnet sich eine weitere, größere und schönere Welt.

In diesem Sinne sage ich Danke allen slawischen Volksgruppen für euer Kommen, wünsche der Tagung gutes Gelingen, einen guten Verlauf im Geiste eines erweiternden Europa.





Begrüßung/ Witanje/ Pozdrav

Hans Heinrich Hansen, Präsident der FUEV

Die neue Zielrichtung des FUEN-Präsidiums und der FUEN überhaupt ist, dass wir vor Ort zunehmend präsent sein wollen. Wir wollen versuchen den Minderheiten eine Stütze vor Ort zu sein, wir wollen sie kennen lernen und was genauso wichtig ist, wir wollen, dass die Minderheiten wissen was die FUEN leistet. Und da freut es mich sagen zu können, dass in den verschiedenen Staaten mittlerweile ganz langsam die Erkenntnis reift, dass die Minderheiten nicht nur eine Belastung sind, sondern auch zum Vorteil des Landes sein können und es eigentlich sind.

Wir haben zum ersten Mal die Unterstützung für die Struktur der FUEN und die Unterstützung von den ersten Nationalstaaten bekommen, nämlich Dänemark und Frankreich. Unser Vorstand ist gestern aus Ungarn aus Pecs gekommen, dem Ort in dem wir im nächsten Jahr unseren Kongress abhalten werden. Dort haben wir ein Gespräch gehabt mit der Minderheitenverantwortlichen der ungarischen Regierung und wir sind froh darüber, dass die Regierung uns einen netten Betrag zur strukturellen Unterstützung der FUEN zugesagt hat. Das, meine Damen und Herren, ist und bleibt der richtige Weg. Ich möchte noch mal unterstreichen: Es gibt eine Erklärung, die klar formuliert, dass man zweieinhalb Sprachen in Zukunft beherrschen sollte. Ich weiß nicht wo das „halbe“ herkommt, aber ich bin grad nicht ein Zweieinhalbssprachiger, weil ich modischsprachig: Deutsch und Dänisch kann, aber

eben auch den Dialekt vor Ort spreche. Wenn das eine halbe Sprache ist, OK. Diese Feststellung ist leider Gottes und das müssen wir immer wieder herausstreiten, immer an die Wirtschaftlichkeit gebunden und nicht an den kulturellen Erhalt. Sprache ist aber auch ein Identitätsmerkmal und die Muttersprache ist die Sprache des Herzens, mit der man sich ausdrückt.

Die Sprache ist für ein gesundes Selbstbewusstsein wichtig. Deshalb argumentieren wir auch dafür, dass man Sprachen aus einem ganz anderen Grunde pflegt, nämlich um die multikulturelle Artenvielfalt Europas weiterhin zu erhalten. Wir in unserem Kreis in Nordschleswig haben angeregt, dass die Regierung in Schleswig Holstein eine kompetente Analyse in Auftrag geben soll.

Diese Analyse soll zeigen, wie weit Minderheiten für eine bestimmte Region auch wirtschaftlich zum Nutzen sind. Das dem so ist, das können wir uns denken, wir wollen es aber dokumentiert haben. Denn wir, die Minderheiten, sind diejenigen die beide Sprachen in einer Grenzregion beherrschen und die somit die eigentlichen Brückenbauer zwischen zwei Nationen sind. Wir werden, das hoffe ich, und das entnehme ich dem Programm, zwei angeregte schöne Tage miteinander verbringen, und ich hoffe, dass wir gute Diskussionen miteinander führen werden.

Ich wünsche diesem Seminar einen guten Verlauf. Vielen Dank.

Referat MinR Mag. Robert Szucsich, KR i. R. „Erwerb der Muttersprache und zweisprachige Bildung“ aus burgenländischer Sicht

Sehr geehrte Damen und Herren! Nach jahrelangen Auslandsaufenthalten bin ich Mitte des Vorjahres nach Österreich zurückgekehrt und im November als Nachfolger von Frau Prof. Zlatka Gieler, nunmehrige Ehrenpräsidentin des Kroatischen Kulturvereins im Burgenland, zum Vorsitzenden dieses Vereins gewählt worden.

Es ist mir eine große Ehre und Freude zugleich, Sie alle im Namen des Kroatischen Kulturvereins im Burgenland willkommen zu heißen.

Besonders darf ich die Funktionäre der FUEV und Vertreter der Mitgliederorganisationen, die aus ganz Europa angereist sind, herzlich begrüßen.

Es ist unser Wunsch, dass Sie sich hier bei uns im Burgenland wohlfühlen und, indem ich dem Seminar und der Regionalkonferenz einen erfolgreichen Verlauf wünsche, gestatten Sie mir zum Tagungsthema „Erwerb der Muttersprache und zweisprachige Bildung“ einige Worte aus meiner Sicht anzusprechen:

Der Erwerb der Muttersprache beginnt – allgemein gesprochen – bekanntlich im Elternhaus. Die Erlernung wird fortgesetzt im Kindergarten, in der Schule und in der Kirche und unterliegt der Beeinflussung durch die Medien und die Umwelt. Das gilt für die einsprachige sowie für die zwei- und mehrsprachige Ausbildung, wobei bei diesen die jeweilige Rechtsgrundlage die Rahmenbedingungen vorgibt.

Auf die Burgenländische Kroaten bezogen wäre anzumerken:

a) Die Struktur des Elternhauses hat sich verändert durch die Atomisierung der Großfamilien.

Immer mehr gemischtsprachige Ehen werden geschlossen, wobei die Kombination deutsch- und kroatischsprachig überwiegt. Wenn also nur ein Elternteil kroatischer Muttersprache ist, wird relativ selten dieser Elternteil mit seinem Kind Kroatisch sprechen, vielmehr wird die Erlernung des Kroatischen den Kindergärten, den Schulen und der Kirche überlassen.

b) Nicht überall in den Kindergärten stehen kroatisch-sprechende Kindergärtnerinnen zur Verfügung. Dort, wo sie fehlen, werden kroatisch-sprechende Kindergartenassistentinnen eingesetzt, die aufgrund der derzeit geltenden Gesetzlage aus dem Budget der jeweiligen Gemeinde entlohnt werden, was für diese eine zusätzliche Belastung darstellt.

c) Zweisprachiges Lehrpersonal lehrt ihrer Sprachkompetenz entsprechend an den Volks- und

Hauptschulen die burgenländisch-kroatische Sprache mindestens drei Stunden in der Woche. Ausnahme: An der Hauptschule Grosswarasdorf werden auch andere Unterrichtsgegenstände gleichermaßen zweisprachig unterrichtet.

An einigen Allgemeinbildenden Höheren Schulen im Burgenland wird Kroatisch als Wahlpflichtgegenstand, oder zumindest als Freigegegenstand geführt. Ausnahme: Das zweisprachige Gymnasium im Oberwart führt den zweisprachigen Unterricht Deutsch/Standardkroatisch und Deutsch/Ungarisch durch. Seit dem Vorjahr wird am Eisenstädter Diözesangymnasium das Fach Kroatisch nicht mehr angeboten.

d) Während in der Vergangenheit die kroatischen Priester eine tragende Rolle in der Bewahrung und Erhaltung der kroatischen Sprache inne hatten, legt ein Teil der heutigen Seelsorger ein eher zurückhaltendes Verhalten an den Tag.

e) Im Gegensatz zu früheren Jahrzehnten hört man in den kroatischen und gemischtsprachigen Orten des Burgenlandes nunmehr immer seltener Kroatisch auf der Straße, und in den Dorfgasthäusern wird bereits in Anwesenheit nur eines nur Deutsch sprechenden Gastes die Konversation von den übrigen Anwesenden auch in Deutsch geführt.

Die außerhalb ihrer eigenen Ortschaften gelegenen Arbeitsplätze verkürzen den Aufenthalt der Pendler daheim bei ihren Familien und entziehen ihnen die Möglichkeit, sich mit ihren Kindern, auch in muttersprachlicher Hinsicht, mehr zu befassen. Presse-, Rundfunk- und Fernsehproduktionen in kroatischer Sprache gibt es zwar mehr als früher, aber dennoch nicht genug, um die qualitativ und quantitativ reicheren Medienangebote in deutscher Sprache auszugleichen.

f) Obwohl sich Kinder deutschsprachiger Eltern nunmehr erfreulicherweise für einen Kroatischunterricht zu interessieren beginnen, bedeutet aber der rapide Rückgang der Geburtenziffer in den kroatischen Familien ein nicht zu überhörbares Alarmsignal, dass jeden wachrütteln muss: Es ist höchst an der Zeit, mit Hilfe aller maßgeblichen Faktoren des Bundes, des Landes, der Gemeinden und aller staatlichen und privaten Organisationen positive Impulse zur Erhaltung der kroatischen Volksgruppe und ihrer Sprache zu geben, bevor es zu spät wird und die kroatische Sprache der Burgenländischen Kroaten nur noch in Phonogrammarchiven gehört werden kann...

Mögen das FUEV-Seminar und die Regionalkonferenz einen guten Verlauf nehmen und ihren Beitrag zum Wohle unserer Kroaten leisten!

Dr. Zorka Kinda-Berlaković

„Zur heutigen Schulsituation der burgenländischen Kroaten“

Ich wurde gebeten einen kurzen Einblick über das zweisprachige Schulwesen hier im Burgenland zu geben. Zunächst kurz etwas zu meiner Person. Ich arbeite an der Universität in Wien im südslawischen Bereich. Ich beschäftige mich unter anderem mit burgenländisch-kroatischer Fachdidaktik und habe auch im Rahmen meiner bisherigen Arbeiten, im Jahre 2001 eine Studie gemacht, die auch in Buchform erschienen ist. Ich werde versuchen Ihnen heute in Kürze das Wichtigste aufzuzeigen.

Es ist festzustellen, dass die burgenländischen Kroaten seit 500 Jahrhunderten ihre Sprache relativ, eigentlich sehr gut, preserviert haben. Die ersten fünf Jahrhunderte, das heißt, bis in das 20-ste Jahrhundert waren nämlich die dynamischen Veränderungen nicht sehr groß. Die kroatische Sprache erlebt eigentlich erst im 20. Jahrhundert durch das Sprengen der geschlossenen Dorfstruktur und besonders in der unmittelbaren Nachkriegszeit einen Prestigeverfall. Während der Einfluss der deutschen Sprache ständig zunahm. Zum Sprengen der geschlossenen Dorfstruktur zählen wir den Beginn der großen Mobilität, die Eheschließung mit Anderssprachigen, eine deutschsprachige Arbeitsumgebung und vor allem den monolingualen deutschen Einfluss der Medien, vor allem des Fernsehens. Zusätzlich bedingte die Dorfflucht große demokratische Veränderungen. Diese begünstigten wiederum eine Sprachverschiebung, die sich besonders im Schulwesen negativ auswirkte. Da immer weniger Kinder mit Kroatischkenntnissen in die Schulen kommen oder Kroatisch nur als Umgangssprache angeben. Auf Grund des immer größeren Kindermangels wurden zweisprachige Schulen zusammengelegt, vor allem in den 60-er und 70-er Jahren, oder auch aufgegeben. Aus ökonomischen Gründen, wie es so schön heißt. So werden von den ehemals 64 Volksschulen, die 1921 im Gründungsjahr des Burgenlandes in den zweisprachigen Ortschaften bestanden, heute nur noch 29 zweisprachig deutsch-kroatisch geführt. (Auf der Folie haben sie 32 aufgelistet, sie sehen hier auch 3 ungarisch-deutsche Volksschulen. Immer weniger Kinder haben Kroatisch als Umgangssprache resp. als Muttersprache.)

Jetzt möchte ich Ihnen zeigen wie schnell sich dieser Sprachwandel vollzieht bzw. vollzogen hat. Dazu schauen wir uns nur die letzten 50 Jahre an. Das heißt die Zeit als diese demokratischen Veränderungen eingetreten sind. Zurzeit des Anschlusses des Burgenlandes an Österreich 1921, sprachen 15% aller Schulkinder im damaligen Burgenland kroatisch, 50 Jahre später, das sind die 70-er Jahre, war es nur noch die Hälfte, nämlich

8%. Das heißt, um 50 % weniger in nur 50 Jahren. In den folgenden 25 Jahren reduzierte sich diese Zahl nochmals um 50%. Ende der 90-er Jahre und konkret auch im Jahre 2001 sprachen nur noch 4,5% der Schulkinder kroatisch. In diesem Schuljahr und im Folgeschuljahr 2006/07 sprachen nur noch 1,7% der Kinder kroatisch. Das bedeutet, dass sich in den letzten sechs Jahren von 2001 bis 2006 der Anteil der kroatischsprechenden Kinder um 70% verringert hat. Das sind Probleme, die wir im Schulwesen wahrnehmen müssen. Dieser Sprachwandel vollzieht sich immer schneller und immer drastischer.

Daraus folgt, dass es heute zweisprachige Schulen gibt, wo es keine Kinder gibt mit Kroatisch als Muttersprache. Das sind statistische Unterlagen der Landesregierung Burgenland. Genau genommen haben wir also 29 zweisprachige Schulen Deutsch – Kroatische. An zehn dieser Schulen spricht kein Kind kroatisch, an zwei Schulen spricht ein Kind kroatisch. An zwei weiteren Schulen sprechen zwei Kinder kroatisch, an einer Schule sprechen drei Kinder kroatisch. Das heißt, das sind insgesamt 15 von 28 bzw. 29 zweisprachige Schulen. Dabei gibt es eine zweisprachige Schule, die nicht in einer zweisprachigen Ortschaft beheimatet ist, das ist die Volksschule Donnerskirchen. Deswegen die unterschiedliche Zahl, manchmal 28 oder 29. Das heißt, dass nur an 10 Schulen mindestens ein Drittel der Kinder auch Kroatisch spricht. Auf Grund solcher Schulsituationen, kann an den meisten dieser 29 Volksschulen die kroatische Sprache nicht als Unterrichtsmedium gleichwertig eingesetzt werden. Das heißt, es kann vielleicht das Unterrichtsfach eingesetzt werden, aber die Zweisprachigkeit als Unterrichtsprinzip kann hier nicht angewendet werden. Es handelt sich zwar um zweisprachige Schulen aber das Unterrichtsprinzip der Zweisprachigkeit ist nicht gegeben. Wie es dazu kommen konnte, das können uns die Erfahrungen aus der Geschichte zeigen. Schauen wir uns die wichtigsten geschichtlichen Ereignisse an. In der Vorkriegszeit, also 1921 als die kroatischen Gemeinden in das heutige Österreich gekommen sind, gab es Ungarisch – Kroatische Schulen. Diese sollten in Deutsch – Kroatische Schulen umgewandelt werden. Aber mehr als ein Drittel dieser Schulen wurden zu einsprachigen Schulen. Die Beherrschung der deutschen Sprache war vorher noch legitim und der Deutschunterricht wurde von den Behörden auch besonders stark forciert, das haben auch die archivarischen Untersuchungen ergeben. Man tendierte dazu zweisprachige Schulen in einsprachige Schulen umzuwandeln. Damals gab es noch

die achtjährige Volksschule. In der Oberstufe wurde der Unterricht, im nördlichen Burgenland zum Beispiel, nur in deutscher Sprache gelehrt. Zum Teil auch kroatisch, und das nur auf Wunsch der Kroaten, die dort lebten, denn für sie war die Beherrschung der deutschen Sprache überlebenswichtig. Hier können wir, beim Betrachten der Schulmodelle, eigentlich von echten Assimilationsmodellen sprechen. Die kroatische Sprache bekam den Status der Hilfssprache, d. h. sie wurde in der Schule so lange verwendet, bis die Kinder im Stande waren, der deutschen Sprachen zu folgen. Hier kann man nicht mehr von gleichwertigen zweisprachigen Schulen sprechen. Im mittleren Burgenland ist die Situation doch etwas anders gewesen. Die Bevölkerung war nicht industriell orientiert auf die Zentren Wien, Wiener Neustadt, auf das Wiener Becken, sondern war hauptsächlich im Agrarbereich tätig, d. h. hier gab es eher kroatische Schulen, hier wurde deutsch bis in die Nachkriegszeit als zusätzlicher Unterrichtsgegenstand unterrichtet. Fünf bis sieben Stunden wöchentlich. Die Unterrichtssprache war dabei eher kroatisch. Das heißt, hier können wir auch nicht von zweisprachigen Schulen, im heutigen Sinne einer Bikulturalität sprechen. Diese Schulen im mittleren Burgenland haben sich in der Form bis heute nicht gehalten. Aber auch hier fand die Sprachverschiebung zu Gunsten des deutschen Staates statt, allerdings erst in der Nachkriegszeit. Durch diese demografischen Veränderungen hat das Kroatische auch hier an Stellenwert stark verloren. Ein weiterer wichtiger Grund dafür, warum es heute so wenig Kinder gibt, die kroatisch als Umgangssprache sprechen, ist auch die NS-Zeit. Kroatisch wurde als Unterrichtssprache verboten und kroatische Schulen wurden in deutsche Schulen umgewandelt. Engagierte Lehrerinnen wurden verfolgt und strafversetzt. Eine Lehrerin wurde wegen Sprachwiderstandes inhaftiert. Das war die einzige burgenländische Kroatin, die wegen Sprachwiderstandes in das KZ Dachau kam. Es sind viele burgenländische Lehrer und Priester inhaftiert gewesen aber bei ihr kann man nachweisen, dass sie wegen des Sprachwiderstandes inhaftiert wurde. Das war die Frau Anna Horvat. Sie unterrichtete in Nova Gora. Natürlich haben solche Maßnahmen gegen die Sprache große Spuren in der Psyche hinterlassen. Diese Germanisierungstendenzen, besonders im Schulwesen, haben viele verdeckt. In der Nachkriegszeit hat sogar ein Vertreterorgan der burgenländischen Kroaten den als minderwertig angesehenen kroatischen Unterricht abgeschafft. Das war 1951 in Hornstein. Der Gemeindevorstand hat in einer Gemeinderatssitzung den Kroatischunterricht einfach abgeschafft. Obwohl es eine gesetzliche Verordnung gab, die besagt, dass es zweispra-

chige Schulen in diesen Gebieten geben muss. Deswegen ist es unverständlich, dass ein einfacher Gemeinderatsbeschluss ausreicht, diese gesetzliche Lage zu umgehen. Das sind Tatsachen, die in heutiger Zeit nicht mehr vorstellbar sind. Aber wollen wir uns anschauen, wie es dazu kommen konnte, dass es immer weniger Schulen gibt, immer weniger Sprecher gibt, dass es den Sprechern selber nicht Wert ist, für ihre Rechte einzustehen. Wenn ich sage: das war damals, das gibt es heute nicht mehr, dem ist leider nicht so. Kritik muss sein. Ähnliches – wie damals – haben wir vor zwei Jahren in einer ähnlichen Form im Bischöflichen Gymnasium in Eisenstadt gesehen, wo von heute auf morgen der Kroatischunterricht in der Oberstufe nicht mehr angeboten wurde. D. h. wir haben ein Gymnasium verloren, wo man in der Oberstufe kroatisch lernen konnte. Es besteht ein Schulversuch nur für die Unterstufe, aber nicht mehr in der Oberstufe. Natürlich haben verschiedene Vereine protestiert. In Eisenstadt gibt es noch ein weiteres Gymnasium, wo Kroatisch angeboten wird, aber es ist eigentlich nicht das Idealmaß. Die Tatsache, an jeder Schule Kroatisch anzubieten, ist ausgeschöpft. Viele Kinder gehen aus bestimmten Gründen in ein anderes Gymnasium, weil es einen besonderen, anderen Schwerpunkt hat. Es ist also keine Ausrede, wenn man zwei Gymnasien hat, dass es genügt, an einem kroatisch anzubieten. Dazu gibt es eine klare, gesetzliche Regelung. Kurz noch zu den gesetzlichen Vorschriften. 1962 trat ein neues Schulorganisationsgesetz in Österreich in Kraft. Mit diesem Gesetz kam es zur Abschaffung der achtjährigen Volksschule. Dieses wurde von Allen anfangs euphorisch begrüßt. Die Kinder hatten die Möglichkeit in eine Hauptschule oder in eine AHS zu gehen. Dies stellte sich aber für die burgenländisch-kroatische Gruppe als fatal heraus. Über Nacht wurde die Möglichkeit genommen, Kroatisch acht Jahre in der Schule zu lernen. Interessanterweise waren alle weiterführenden Schulen, Hauptschulen oder Gymnasien nur einsprachig. D. h. von heute auf morgen wurde per Gesetz der zweisprachige Unterricht von acht auf vier Jahre reduziert, eine Reduktion um 50%. Meine Generation, die in den 70er Jahren in das Gymnasium gegangen ist, konnte Kroatisch als Freigegegenstand besuchen. Wir hatten zwei Stunden pro Woche. Wenn man bedenkt, das zweisprachige Erziehung auch Bikulturalität fördern sollte, d. h. eine ausgewogene Persönlichkeit, die in beiden Sprachen, beiden Kulturen beheimatet ist, so muss man sagen, dass meine Generation überhaupt keine Chance hatte, in das Kroatische einzutauchen. Wenn man das Glück und die Möglichkeit hatte, in der Familie kroatisch zu sprechen oder an Veranstaltungen teilzunehmen und in verschiede-

nen Gruppen mitzuspielen, wie Theatergruppen, dann war das eine andere Sache. Aber von staatlicher, von offizieller Seite hat es diese Möglichkeit des Eintauchens in zwei Kulturen, von denen wir heute sprechen, nicht gegeben. Die Situation hat sich eigentlich erst Ende der 80er Jahre geändert. Es wurden pannonische Klassen (pannonisch = österr. burgenländisch) in Oberpullendorf eingeführt. Pannonische Klassen sind keine zweisprachigen Klassen. Kroatisch gibt es als Unterrichtsgegenstand. Das ist ein wichtiger Schritt nach vorn, aber es ist noch immer zu wenig. D. h. das ganze Energiepotenzial wird auf so einer Schule geschöpft, wo Kinder im zweisprachigen Geiste aufwachsen. Leider gibt es im Süden des Burgenlandes nur ein zweisprachiges Gymnasium. Es liegt nicht zentral. Hier besteht Handlungsbedarf. Im mittleren Burgenland und im nördlichen Burgenland haben wir keine höheren Schulen, die zweisprachig sind. Wir haben kroatisch als Unterrichtsgegenstand, aber das sind keine zweisprachigen Schulen.

Wir haben gehört, dass gleichwertiger Unterricht sehr wichtig für eine Volksgruppe ist. 1994 trat das neue, bisher letzte Minderheitenschulgesetz für das Burgenland in Kraft. Es gibt zwei wesentliche Änderungen in Bezug auf das Minderheitenschulgesetz aus dem Jahre 1937 aus der Vorkriegszeit. Eine Änderung ist folgende: „Die Eltern können ihre Kinder vom kroatischen Unterricht abmelden“

Klingt eigentlich sehr föderalistisch, ist aber die Kärntner Lösung. In Kärnten war dies seit dem Zweiten Weltkrieg der Fall. Seit 1958 konnte bzw. musste man die Kinder anmelden. Im Burgenland ist dies jetzt auch möglich. Ich finde, das ist eine ganz schlechte Lösung und sie sollte geändert werden. Wenn eine Abmeldung von einem Unterrichtsfach jederzeit möglich ist, suggeriert dies doch einen geringeren Stellenwert als andere Unterrichtsfächer. Das Kind kann sich auch nicht vom Englisch- oder vom Mathematikunterricht abmelden lassen. Es geht um den Stellenwert einer Sprache. Das bedeutet, dass der Prestigewert hier nicht so hoch ist, wie bei den anderen Fächern. Es wird suggeriert, oder integriert die Tatsache, dass von staatlicher Seite das Interesse am Erhalt dieser Sprache nicht so groß ist. Ich sage nochmals, die gesetzliche Lage ist das eine, aber wie man es dann auslegt, das ist eine andere Seite.

Das Gute an diesem neuen Minderheitenschulgesetz ist, dass zweisprachige Klassen jetzt an allen Schulen eingerichtet werden können. Ich glaube das ist eine Tatsache, die positiv hervorgehoben werden muss, d. h. ich kann außerhalb des zweisprachigen Gebietes im Burgenland auch eine zweisprachige Schule anbieten, sofern der Bedarf besteht. Hier wurde natürlich Rücksicht genommen

auf die Mobilität in den letzten Jahrzehnten. Eine dritte wichtige Tatsache ist, dass es festgeschrieben ist, dass in den zweisprachigen Volksschulen der gesamte Unterricht in der Vorschulstufe und in der ersten bis vierten Schulstufe in deutscher und kroatischer Sprache zu erteilen ist. Eine klare gesetzliche Regelung. Aber diese Regelung gibt keine Aussage darüber in welchem Ausmaß diese beiden Sprachen angewendet werden müssen. Man sagt, dass die Situation an den Schulen sehr unterschiedlich, sehr heterogen ist. Aber es bleibt natürlich weiterhin im Ermessen des Lehrers, welche Sprache er in welchem Umfange wann nutzt. Und gerade bei der Untersuchung über das Schulwesen im 20. Jahrhundert ist es sehr stark hervorgetreten, dass auch burgenländisch-kroatische Lehrer ihre Sprache gering schätzen, weil sie es nicht anders erfahren haben. Im Interview wurde mir gesagt: „Kroatisch haben wir schon gelesen und gesungen, aber Mathematik und die Realfächer das haben wir auf deutsch gemacht, denn den Stoff braucht das Kind für später. D. h. es war in den letzten, auch in der Nachkriegszeit oft so, dass Kroatisch eine „Diebsprache“ war und es ist auch jetzt schwer von einem gleichwertigen Unterricht zu sprechen, weil die Kinder diese Kompetenzen nicht haben, weil auch die Lehrpersonen zum Teil nicht in der Sprache geschult wurden, die sie nun unterrichten sollen. So zum Beispiel müssen Lehrer an zweisprachigen Schulen erst seit 1985 eine Lehrbefähigung in kroatischer Sprache nachweisen. Hier wurde endlich ein Schritt in die richtige Richtung unternommen. Wenn du die Sprache unterrichtest, musst du sie auch sprechen können. Ich habe jetzt die ganze Zeit von den Volksschulen gesprochen. Natürlich ist das auch für die AHS so. Wir hatten in Wien Fälle, wo man gesagt hat, „na ja, wenn sie burgenländische Kroatin sind, dann können Sie auch Kroatisch an einer Schule unterrichten“, ohne die Lehrbefähigung dafür zu haben. Das sollte es nicht geben. Nur deswegen, weil ich aus Spanien komme und vielleicht Spanisch als Muttersprache spreche, bin ich nicht befähigt Spanisch an österreichischen Schulen zu unterrichten. Wenn man also den guten Willen und die gesetzliche Lage zusammenkoppelt, ist da noch sehr viel möglich. Ganz bewusst habe ich kritische Worte in den Mund genommen. Eine Tagung soll ja etwas Neues bringen. Wenn wir uns nur sagen „wir machen das Beste daraus“, dann sitzen wir hier vergebens. Diese Tagung bietet die Möglichkeit, da wir hier Leute aus verschiedenen zweisprachigen Gebieten haben, dass wir Erfahrungen austauschen können. Und wir können auch in der burgenländisch-kroatischen Situation immer wieder Wege finden um noch etwas zu verbessern. Danke.

Kornelia Berlakovich - Verantwortliche für vorschulische Ausbildung im Burgenland „Fakten zur Situation in zweisprachigen – kroatisch-deutschen – Kindergärten des Burgenlandes“ - in Stichpunkten

Der Wunsch der Eltern ihren Kindern zweisprachige Ausbildung zu ermöglichen, also auch in der kroatischen Sprache, nimmt zu. Zugleich aber nehmen die Vorkenntnisse des Kroatischen aus dem Elternhaus ab. Es bestehen

* 29 zweisprachige deutsch-kroatische Kindergärten mit insgesamt 869 Kindern - von denen sind

139 kroatische muttersprachliche Kinder

* 9 zweisprachige deutsch-ungarische Kindergärten mit insgesamt 419 Kindern - davon sind

21 ungarische muttersprachliche Kinder,
also 8,7%.

20 kroatische Kinder und

26 anderssprachige Kinder.

Wird von wenigstens 25 % aller Eltern eines Kindergartens zweisprachige Ausbildung gefordert, so wird eine besondere Gruppe mit der gewünschten Sprache geschaffen. Zu dieser Gruppe kommt eine Sprachassistentin hinzu mit wenigstens 12 Stunden pro Woche – so sind zwei Kindergärtnerinnen in einer Gruppe beschäftigt. Das Land fördert die

Personalkosten zu 40 %, den Rest übernimmt die Gemeinde resp. der Träger. Das Land fordert die Kindergärten auf, die zweisprachigen Kindergärtnerinnen als feste Mitarbeiterinnen einzustellen.

Zur Zeit sind 5 ungarisch- und 4 kroatischsprachende Assistentinnen angestellt. Beispiele:

Kita Neudorf 15 Kinder,

von denen 3 kroatisch Muttersprachler

Kita Klingenbach 36 Kinder,

von denen 7 kroatisch Muttersprachler

Kita Trausdorf 45 Kinder,

von denen 3 kroatisch Muttersprachler

Kita Neuberg 12 Kinder,

von denen 10 kroatisch Muttersprachler

Kita Schachendorf 27 Kinder,

von denen 10 kroatisch Muttersprachler.

In 10 Schulen wird nachmittägliche Beschäftigung in Kroatisch angeboten.

Fazit: **So viele Sprachen du sprichst,
so viele Male bist du Mensch.“**

Resolution

In der Regionalkonferenz der Volksgruppen im Burgenland am 12.10.2007 zum Thema: "Muttersprachenerwerb und zweisprachige Bildung" wurde die Situation der burgenländischen Kroaten, Ungarn und Roma erörtert. Alle drei Minderheiten stellten übereinstimmend fest, dass sich Kinder und Jugendliche ohne Unterstützung des Elternhauses ihre Volksgruppensprache nicht mehr ausreichend aneignen können. Die Existenz der Volksgruppen ist in unserem Bundesland ernstlich bedroht. Trotz einiger Verbesserungen durch das Kindergartengesetz und das Minderheiten-Schulgesetz müssen dringend Maßnahmen gesetzt werden, welche die Volksgruppen bei ihren Bemühungen, die Sprachen zu erhalten bzw. weiterzuentwickeln, unterstützen. Mit Beschluss des Burgenländischen Landtages vom 27.1.2005 wurde die Landesregierung aufgefordert, an den Bundesgesetzgeber heranzutreten, das Minderheitenschulgesetz für das Burgenland zu novellieren. Die wesentlichsten Punkte darin lauten wie folgt:

- Zweisprachiger Unterricht in annähernd gleichem Ausmaß Deutsch-Kroatisch bzw. Ungarisch, bzw. Romanes
- Abmeldemöglichkeit vom zweisprachigen Unterricht nur zum Schulbeginn analog dem Religionsunterricht
- Angleichung der Anzahl der erforderlichen Anmeldungen für die Eröffnung des zweisprachigen Unterrichtes an Hauptschulen und AHS
- "Legalisierung" der derzeitigen als Schulversuche laufenden Kroatisch- bzw. Ungarischklassen.

Die Volksgruppen fordern weiter: Um einen qualitativ hochwertigen Unterricht zu gewährleisten, müssen die Pädagogen über entsprechende Sprachkenntnisse verfügen. Daher müssen vor allem jene LehrerInnen, die an zweisprachigen Schulen unterrichten wollen, entsprechende Aus- bzw. Fortbildungen nachweisen. Bei jeder Prüfung einer Lehrkraft, die zur Unterrichtsqualifizierung an einer zweisprachigen Schule durchgeführt wird, sollte eine von den Minderheiten ernannte Person teilnehmen. Eine Qualifizierung zum zweisprachigen Unterricht sollte nicht ohne Zustimmung dieser Person erfolgen. Da für den Ungarischunterricht wenig Materialien vorhanden sind, sollen diese erstellt werden.

Im Namen der Teilnehmer des FUEV Seminars slawischer Minderheiten
Zlatka Gieler, Vizepräsidentin der FUEV

Rafael Wowčer, nawoda Rěčneho centruma WITAJ, Budyšin Kubljanje pola Łužiskich Serbow

Serbska rěč słuša do swójbje zapadosłowjanskich rěčow. Rěčny rum Serbow wobmjezuje so na zwjazkowej krajeje Sakska a Braniborska. W serbskim sydlenkim rumje Braniborskeje bydla Serbja rěča delnjoserbsčinu, kotraž je pólsčinje bliska a w Sakskej bydla Serbja hornjoserbsčinu, kotraž je čěščinje resp. slowakščinje bliska. Mjez hornjoserbskim a delnjoserbskim rěčnym rumom wupřestrěwa so přechodny rum, w kotrymž wužiwatej so wobeje rěči w formje dialektow a narěčow. Wosebitosć tworja tu specifiske tradicije ze swojej pisanej narodnej drastu a z tym zwjazanyimi swójskimi kulturnymi wašnjemi Slepjanskeho regiona. Ličba Serbow trochuje so po wědomostnych dopóznacach z 1980-tych lět na cyłkownje něhdže 60 tysac wobdylerjow. Z nich bydli něhdže 40 000 (dwě třeciny) w Sakskej a něhdže 20 000 (jedna třecina) w Braniborskej.

Žro Serbow w Swobodnym staće Sakska leži w třiróžku mjez Budyšinom, Kamjencom a Wojerecami. W tutym regionje z něhdže 40 wjeskami a wjesnymi džělemi w pjeć gmejnach Zarjadniskeho zwjazka „Při klósterskej wodze“ bydli něhdže wosom tysac Serbow.

Hižo 1948 wobzamkny tamniši Sakski krajowy sejm zakon wo prawach serbskeje ludnosće. Podobne postaji w léce 1950 Braniborska za tam bydla Serbow. Mjeztym nowy sakski serbski zakon z léta 1999 formuluje prawo Serbow w § 1 k přislušnosći k serbskemu ludej takle: „K serbskemu ludej słuša, štož so k njemu wuznawa. Wuznaće je swobodne. Wone njesmě so ani wotprěc ani přepruwować. Z tutoho wuznaća njesmědža žane njelěpšiny nastać.“

Z přistupom něhdyšeje Němskeje demokratiskeje republiki k Zwjazkowej republice Němskeje rjadowachu so w protokolowej noticy k artiklej 35 zjednočenskeho zrěčenja prawa Serbow w zjednočenej Němskej. Zdobom zapřijachu so prawa Serbow do wustawow wobeju noweju zwjazkoweju krajow, w Swobodnym staće Sakska kaž tež w Kraju Braniborska, w kotrymajž Serbja sydla, hlej artikle 2, 5 a 6 we wustawje Sakskeje a artikel 25 we wustawje Braniborskeje.

W času přewrota ličby porodow w nowych zwjazkowych krajach drastisce spadnych. Tež ličba porodow w serbskej ludnosći nimale wo połojcu woteběraše. Na scěhi wuwica zawěrachu so serbske kublanišća - pěstowarnje a šule. Zo bychmy serbsku rěč zdžerželi a ju wuchowali, dyrbjachu so ličby nošerjow serbskeje rěče stabilizować a zwyżić. Po tym, zo smy so pola narodnych mjeńšinow w Europje za konceptami a móžnosćemi rewitalizacije rěče rozhladowali, smy na přikładze Bretonow

w Francoskej wuwili modelowy projekt WITAJ, koncepciju k skrućenju a rewitalizaciji serbskeje rěče. W léce 1998 zahaji so modelowy projekt WITAJ w serbskim sydlenkim rumje.

WITAJ je koncept k přiswojenju serbsčiny po metodze imersije w pěstowarnjach. Je to poskitk džěcom z měšanorěčnych a ryzy němskorěčnych kaž tež cuzorěčnych swójbow w serbskim sydlenkim rumje Łužicy. Wšitke džěci, kotrychž starši sej za swoje džěco zažne přiswojenje druheje rěče, mjenujcy serbsčiny, přeja, su witane.

Małe džěci přiswoja sej dalšu druhu rěč runje tak bjez napinanja kaž přenju, maćernu rěč. Zažny spočatk nawuknjenja druheje, cuzeje rěče spěchuje cyłotne duchowe (kognitiwne) wuwice džěsća. WITAJ pomha džěsću, swoje přirodne rěčne kmanosće rozwiwać. Z tym spěchuje trajne duchowne, kulturne a moraliske wuwice džěsća. Imersija je wupruwowana metoda posrědkowanja rěčow. Wona je so po cyłym swěće jako jara wuspěšna wopokazała.

Konsekwentne nałožowanje noweje (cuzeje) cyloweje rěče jako džělowa a wobchadna rěč wjedze k wuspěšnemu přiswojenju rěče. Kublarka w pěstowarni wužiwa druhu rěč po principje „Jedna wosoba – jedna rěč“.

Wšitko, štož kublarka praji, zesylni z mimiku, gestiku abo pokazanjom. Kóždy rěčny partner wužiwa we wobchadze z džěsćom přeco jednu a tu samu rěč. Džěco sej krok po kroku samostatnje rěč ze zwiska situacije wotkrywa. Tole napodobnja cyle přirodne přiswojenje rěče, wšojedne, hač přenjeje maćerneje rěče abo dalšeje cuzeje rěče. Imersija wotpowěduje bóle wašnju džěsćowskeho wuwica, hdyžli kóždažkuli druha metoda posrědkowanja rěčow. Wona njepřežada džěci, ale je motiwuje a wuńdže bjez ćišća.

01. měrca 1998 přewza Serbske šulske towarstwo z.t. pěstowarnju „Mato Rizo“ w Žyłowje pola Choćebuza do swójeho nošerstwa a zahaji w jedneje skupinje serbskorěčne kubljanje po metodze imersije. Dwanaće staršich rozsudzi so tehdy za zažne serbskorěčne kubljanje swóych džěci. W samsnym léce wutwori su druha WITAJ-skupina. Bórže běchu wšitke džěci pěstowarnje do rěčneho modela zapřijeći.

W Sakskej džěla džensa cyłkownje sydom WITAJ-pěstowarnjow ze 400 džěcimi a 11 pěstowarnjow z WITAJ-skupinu resp. skupinomaj z 240 džěcimi po metodze imersije. W Braniborskej su to dwě WITAJ-pěstowarni ze 106 džěcimi a šěsć pěstowarnjow z WITAJ-skupinu resp. skupinomaj ze 110 džěcimi. Nimo toho wuknje w Sakskej w pjeć dalších pěstowarnjach něhdže 180 džěci serbsce.

Swobodny stat Sakska spěchuje serbskorěčne kublanje w pěstowarnjach. Postajenje Sakskeho statneho ministerstwa za socialne z lěta 2001 k spěchowanjmu serbskeje rěče a kultury w pěstowarnjach formuluje dokładne kriterije, pod kotrymiž zažne serbskorěčne kublanje podpěruje. Tak spěchuje nošerjow serbskich a dwurěčnych pěstowarnjow z lětnje 5.000 € na kóždu serbsku skupinu. Ze srědkow maja so z 88 % přiražki spěchowač přidatny kubłarski personal a z dalšimi 12% fachowa porada a dalekublanje kubłarkow.

Na bilingualnu pěstowarnju nawjaza serbskorěčny poskitk w šuli. Při tym je serbska šula, kotraž wuwučuje džěci po 2plus – šulski typ přesahowacym koncepcje dwurěčna serbsko-němska šula, najwuspěšniši a najwunošniši poskitk. Ze šulskim lětom 2000/2001 zahaji so w serbskich zakładnych šulach a wubraných lětnikach dweju dalšēju zakładneju šulow ze serbskorěčnym poskitkom kublanje po koncepcje 2plus. Zdobom podleži koncept šěsć lětnje ewaluaciji Sakskeho statneho ministerstwa za kultus pod wědomostnym přewodom lingwistow-fachowcow Hamburgskeje uniwersity. Dwurěčne serbsko-němske kublanje nabudže w sekundarnym schodženku w kombinaciji z dalšimi cyzimi rěčemi kwalitu džensa wšudže požadaneje wjacorečnosće. W Sakskim šulskim zakonju je pod § 2 Serbska kultura a rěč na šulach zapisane prawo na nawuknjenje serbskeje rěče w šuli. We wotrězkach 1 do 3 rěka:

(1) W serbskim sydlenkim rumje je wšiktim džěcom a młodostnym, kotrychž starši sej to přeja, móžnosć data, serbsku rěč nawuknyć a so w postajených předmjetach, a rjadownjach a lětnikach w serbskej rěči wuwučować dać.

(2) Statne ministerstwo za kultus so społnomócní, w prawniskim postajenju trěbne wosebite postajenje k džělu na serbskich a druhich šulach serbskeho sydlenkeho ruma rjadować, wosebje hladajo na
1. organizaciju,
2. status serbskeje rěče jako wuwučowanska rěč a
3. wotpowědnje wotrězkej 1 postajenje předmjetow, rjadownjow a lětnikow.

(3) Nimo toho maja so na wšitkich šulach Swo-

bodneho stata Sakska zakładne znajomosće ze stawiznow a kultury Serbow posrědkować.

Konsekwentnje so hlada na dodžerženje w zakonju zapisanych najnišich ličbow k wutworjenju rjadownjow a na předpisanu čarowosć w lětniku za kóždu družinu šule. Tole zadžěla wutworjenju trěbnych mjeńšich rjadownjow a skupinow, zo bychmy staršim njewobčežny cyłotny wopyt swojich džěci na serbskej wučbje wot zastupa do šule hač k maturiće zawěsćić móhli. Zakonsce móžne wuwzačne rjadowanja su njedosahace za zwopradženje tuteho naroka.

Sakska serbska šulska syć wobšija šěsć serbskich zakładnych šulow, štyri serbske srjedźne šule a jedyn serbski gymnazij. Do tuchwilu nowonastawaceho Serbskeho šulskeho a zetkawanskeho centruma w Budyšinje zaměstnja so po jeho dotwarje serbska zakładna a serbska srjedźna šula kaž tež serbski gymnazij ze swojim internatom. Z tym budže cyłotne kublanje wot primarneho schodženka hač k sekundarnemu schodženkej II na jednym městnje zawěsćene.

Serbščina je wuwučowanska rěč. Wotpowědnje konceptej 2plus rozsudža starši zhromadnje z nawodnicu/du a wučerku/jom, hač so džěco w serbskej abo w němskej rěči alfabetizuje. Druha rěč - němska resp. serbska - so w přenimaj lětnikomaj w přiběracej měrje zapřija. K wukóncej 4 lětnika, na proze k přechodej do srjedźneje šule resp. gymnazija, měli wšitke džěci serbsku a němsku rěč w tajkej kwalice wobknježić, zo zamóža fachowej wučbje w sekundarnym schodženku we woběmaj rěčomaj scěhować.

Na dalšich 10 zakładnych a štyrjoch srjedźnych šulach so serbščina w statusu cuzeje rěče po jednej do třoch hodžinow tydžensce wuwučuje.

W Braniborskej so serbščina jako bilingualna wučba na 26 zakładnych šulach, dwěmaj srjedźnymaj (wyšimaj) šulomaj a na Delnjoserbskim gymnaziju w Choćebuzu w statusu cuzeje rěče poskićuje. Nimo toho so na šěsć zakładnych šulach a na gymnaziju jako džělowa rěč we wobłuku wuwučowanja w předmjeće serbščina a we wubranej fachowej wučbje wužiwa.

Zwjazkowy kraj	ličba šulerjow cyłkownje	maćerno-rěčni/ 2plus šulerjo	šulerjo w bilingualnej wučbje	serbščina w statusu cuzeje rěče
Swobodny stat Sakska	2.160	1.143	-	1.017
Kraj Braniborska	1.830	-	189	1.641
Cyłkowna ličba šulerjow	3.990	1.143	189	2.658

Z přehladki wučitaće, kelko šulerjow je so w šulskim lěće 2006/2007 we wšelakorym statusu na wučbje serbščiny wobdžěliło.

Faktum, zo pob-

rachuja nam serbsko-maćernorěčne kubłarki a fachowi wučerjo počezuje wězo efektiwitu wuwučowanskeho a kubłanskeho džěła na serbskich kubłanišćach. Nimo toho haća přijimanske wobmjezowanja (Numerus clausus) w druhich studijných předmjetach wukublanje nuznje trěbneho serbskorěčneho wučerskeho dorosta. Sakske statne ministerstwo za kultus a Sakska kubłanska agentura stej w zašlych lětach zarjadowałoj powołanje přewodžace rěčne kursy za wučerjow, kotřiž serbsčinu w dosahacej měrje njewobknježa.

W kursach přiswojachu sej wučerjo přiběracu serbskorěčnu kompetencu a wukmanjachu so w didaktisko-metodiskim wuwučowanju w bilingualnej wučbje. Wone kursy pak su jeničce kapka na horcy kamjeń. Na iniciatiwu a namjety Serbow a we wothłosowanju ze Sakskim statnym ministerstwom za wědomosć a wumělstwo maja so přidatne serbskorěčne zamóžnosće serbskich maturantow-požadarjo za studij wučerstwa jako wuzwolenski kriterij do nowele Sakskeho zakonja wo přijimanje za wysokošulski studij na uniwersitach zapřijeć.

W lěće 2001 bu Rěčny centrum WITAJ w nošerstwje Domowiny – Zwjazka Łužiskich Serbow z.t. založeny. Nimo předstajenja WITAJ-projekta k zažnemu serbskorěčnemu kublanju a jeho wědomostneho přewoda, a iniciěrowanja a přewjedzenja šěrokeje palety rěčspěchowacych naprawow za wšě starobne skupiny je jeho najwažniši nadawk, wuwijać wučenske a wuknjenske materialije za serbsčinu a za wučbu, w kotrejž so serbsčina jako wuwučowanska resp. džěłowa rěč nałožuje.

Wotpowědnje ramikowym a wučbnym planam wuwijawa so po statusu wuwučowanja serbsčiny jako maćerna rěč, jako cuza rěč abo jako džěłowa rěč materialije w hornjoserbsčinje za Saksku a w delnjoserbsčinje za Braniborsku. Zdobom wudawa Rěčny centrum WITAJ informaciske łopjeno „LUTKI“ za staršich a jako didaktisko-pedagogiski material za kubłarki pěstowarnjow. Dale wudawa wučbu wudospołnjace materialije, mjez druhim tež džěčacej časopisaj „Płomjo“ w hornjoserbsčinje a „Płomje“ w delnjoserbsčinje kaž tež pedagogiski fachowy časopis za serbskich wučerjow.

Bohužel nimaja Serbja sami wliw na kubłanske procesy. Nimamy kubłansku awtonomiju. Mamy jeničce prawo słyšenja. Tole je wulki manko serbskeho šulstwa. Tež wolene gremije, kaž Rada za serbske naležnosće při Sakskim krajnym sejmje a při Krajnym sejmje Braniborskeje, matej jeničce prawo słyšenja. Nimamy zakonski trajny škit wobstaća serbskich institucijow.

Nimamy žane wurjadne wuwzačne rjadowanja w serbskim šulstwje, kaž je to pola někotrych dru-

hich narodnych mjeńšinach z wašnjom (hlej „positiwna diskriminacija“). Wo syći serbskeho šulstwa rozsudža přislušny wokresny sejmik, w kotrymž su Serbja zasadnje w mjeńšinje – hustodosć jeničce z dwěmaj, třomi abo štyrjomi zapóslancami - zastupjene. Nimo toho rozdžělny zakonske rjadowanja w Sakskej a Braniborskej jednotne cyłotne postupowanje haća. Serbja nimaja prawo samopostajowanja, nic prawo sobupostajowanja, ani prawo soburěčenja.

W swojej Ministerskemu komitejej Europskeje rady předpołożenej rozprawje posylnja wěcywustojny wuběrk Zwjazkowu republiku Němsku a přislušnej zwjazkowej kraje Sakske a Braniborske, za serbski lud wutworić prawnski ramik a jim přewostajić přiměrjene resursy za zwoprawdženje w artiklu 8 Europskeje charty regionalnych a mjeńšinowych rěčow zapisanych statnych winowatosćow.

Serbja trjebaja wuměńjenja, kotrež dopušća tworićelske a wzajomne zhromadne džěło wšitkich nošerjow zamołwitosće w serbskim ludze, kaž wučerjow, staršich, wědomostnikow a politikarjow. Trjebaja pak tež tworićelske, wzajomne a tolerantne zhromadne džěło ze zamołwitými němskeje wjetšiny ludnosće. Jenož tak móža swojej dorosćacej generaciji najlěpše wuměńjenja skićić, zo zamóža sej w serbskich kubłanišćach wobšěrne zanjomosće wo stawiznach, literaturje a wumělstwje Serbow přiswojić, z pomocu najwyšeje ertneje a pisomneje kompetency serbskeje rěče solidnu wjacerěčnosć docpěć a tak sej swoju narodnosć, swoju serbsku rěč a kulturu wysoko česćić.

Das Schul- und Bildungswesen der Lausitzer Sorben (Kurzfassung)

Die sorbische Sprache gehört zur Familie der westslawischen Sprachen. Ihr Sprachraum erstreckt sich auf das sorbische Siedlungsgebiet im Freistaat Sachsen und im Land Brandenburg. Wissenschaftliche Erhebungen aus den 1980er Jahren beziffern das sorbische Volk auf 60 Tausend Sorben. Davon leben ca. 40 Tausend im Freistaat Sachsen und ca. 20 Tausend im Land Brandenburg.

In den 1990er Jahren sind die Geburtenzahlen in den neuen Bundesländern drastisch gefallen. Dies wirkte sich auch bei den Sorben negativ aus. Sorbische Bildungseinrichtungen, wie Kindertagesstätten und Schulen wurden geschlossen. Zum Erhalt der sorbischen Sprache war es dringend erforderlich, die Zahl der sorbischen Sprachträger zu stabilisieren bzw. zu erhöhen. Nach dem Modell der Bretonen haben wir das WITAJ-Modellprojekt zur Stabilisierung und Revitalisierung der sorbischen Sprache entwickelt.

WITAJ ist ein sorbisches Wort und heißt WILLKOMMEN. WITAJ ermöglicht jedem Kind den Erwerb der sorbischen Sprache nach der Immersionsmethode bereits im frühen Kindesalter in der Kindertagesstätte. Es ist ein Angebot für Kinder aus sorbisch-deutsch gemischtsprachigen und ausschließlich deutschsprachigen bzw. fremdsprachigen Familien im sorbischen Siedlungsgebiet der Lausitz. Alle Kinder, deren Eltern sich für ihre Kinder eine frühe zweisprachige sorbisch-deutsche Erziehung wünschen, sind WILLKOMMEN.

Am 01. März 1998 übernahm der Sorbische Schulverein e.V. die Kindertagesstätte „Mato Rizo“ in Sielow bei Cottbus in freie Trägerschaft und startete das WITAJ-Modell. Damals entschied sich eine Gruppe von 12 Eltern, ihre Kinder am Modellprojekt teilnehmen zu lassen. Im gleichen Jahr wurde eine 2. Gruppe eröffnet. Kurze Zeit später waren alle Kinder der Einrichtung in das Sprachmodell eingebunden.

Gegenwärtig arbeiten nach der Immersionsmethode im Freistaat Sachsen sieben WITAJ-Kindertagesstätten mit 400 Kindern und 11 Kindertagesstätten mit jeweils einer oder zwei WITAJ-Gruppen mit 240 Kindern. Im Land Brandenburg sind es derzeit zwei WITAJ-Kindertagesstätten mit 106 Kindern und sechs Kindertagesstätten mit jeweils einer oder zwei WITAJ-Gruppen mit 110 Kindern. In weiteren fünf Kindergärten lernen ca. 180 Kinder sorbisch.

An die bilinguale Kindertagesstätte schließt das Angebot zum Erlernen der sorbischen Sprache in der Schule an. Seit dem Schuljahr 2000/2001 arbeiten die sorbischen Grundschulen und ausgewählte Klassen weiterer zwei Grundschulen mit Sorbischangebot erfolgreich nach dem 2plus - Schulartübergreifenden Konzept zweisprachige sorbisch-deutsche Schule. In der Sekundarstufe erfolgt der Erwerb weiterer Fremdsprachen und führt mit dem Ziel eines hohen Kommunikationsvermögens zur Mehrsprachigkeit.

Das sorbische Schulnetz im Freistaat Sachsen besteht aus sechs sorbischen Grundschulen, vier sorbischen Mittelschulen und einem sorbischen Gymnasium. An weiteren 10 Grundschulen und

vier Mittelschulen wird Sorbisch im Status der Fremdsprache angeboten.

Im Land Brandenburg wird an 26 Grundschulen, zwei Mittelschulen (Oberschulen) und am Niedersorbischen/Wendischen Gymnasium bilingualer Sorbisch-/Wendischunterricht angeboten. An sechs Grundschulen und am Gymnasium wird Sorbisch/Wendisch im Unterricht als Arbeitssprache verwendet. Aus der nachfolgenden Tabellenübersicht sind die Teilnehmerzahlen am Sorbischunterricht ersichtlich.

Der Fehlbedarf an sorbisch-muttersprachlichem Erzieher- und Lehrpersonal erschwert die zweisprachige sorbisch-deutsche Bildungsarbeit an den Kindertagesstätten und Schulen. Die zulassungsbeschränkten Studiengänge an den Hochschulen und Universitäten im Zweifach erschweren die Ausbildung des notwendigen sorbisch-muttersprachlichen Lehrpersonals. Die vom Kultusministerium und der Bildungsagentur angebotenen berufsbegleitenden Kurse zur Erweiterung der sorbischen Sprachkompetenz und zur Didaktik und Methodik des bilingualen Unterrichtes können den Bedarf nicht decken.

Im Jahre 2001 wurde das WITAJ-Sprachzentrum gegründet. Die Popularisierung und die praktische Begleitung des WITAJ-Modellprojektes in den Kindertagesstätten sowie die Initiierung sprachfördernder Maßnahmen sind wesentliche Aufgaben des Sprachzentrums. Eine der Hauptaufgaben ist die Entwicklung und Erarbeitung von Lehr- und Lernmaterialien sowie der den Unterricht ergänzenden Materialien in obersorbischer und niedersorbischer/ wendischer Sprache für das Fach Sorbisch und alle Unterrichtsfächer mit sorbischer Unterrichtssprache in allen Klassenstufen der Primarstufe bzw. der Sekundarstufe I und II. Unter anderem werden vom WITAJ-Sprachzentrum das Informationsmaterial „LUTKI“ für Eltern und Erzieherinnen in den Kindertagesstätten, die obersorbische und die niedersorbische/wendische Kinderzeitschrift „Płomjo“ und „Płomje“ und die pädagogische Fachzeitschrift „Serbska šula“ herausgegeben.

Raphael Schäfer, Leiter des WITAJ-Sprachzentrums

Bundesland	Schülerzahlen gesamt	Muttersprachler/ 2plus-Schüler	Schüler mit bilingu- alem Sorbisch-un- terricht	Sorbisch im Status der Fremdsprache
Freistaat Sachsen	2.160	1.143	-	1.017
Land Brandenburg	1.830	-	189	1.641
Gesamt- schülerzahl	3.990	1.143	189	2.658

Lageberichte der einzelnen Volksgruppenvertreter/ Izvještaji pojedinih manjina

Prof. Jitka Stanja Brdar Nastava češkog jezika u Hrvatskoj

Zovem se Jitka Stanja Brdar i radim kao učiteljica češkog jezika u Češkoj osnovnoj školi u Daruvaru i savjetnica sam za škole s nastavom češkog jezika pri Ministarstvu školstva Republike Hrvatske.

Hrvatska broji oko 4 000 000 stanovnika. Pripadnika češke nacionalne manjine je oko 10.000. Spadamo u manje brojne manjine, ali u one s najstarijom tradicijom i dobrom organizacijom školstva. U Slavoniji, u današnjoj Hrvatskoj, živimo 200 godina. Centar Čeha je Daruvar u Slavoniji. Hrvatski zakoni dozvoljavaju tri modela učenja jezika nacionalnih manjina:

Model A - nastava je kompletno na manjinskom jeziku i manjinski jezik se uči isti broj sati kao hrvatski jezik,

Model B - takozvani dvojezični, učenje manjinskog jezika je jednak broj sati nastave kao i hrvatskog jezika, ali se na manjinskom jeziku predaje samo društvena grupa predmeta - povijest, zemljopis, likovna i glazbena umjetnost, nastava po ovom modelu ima pravo imati paralelno s hrvatskim vlastito manjinsko odjeljenje,

Model C - takozvano njegovanje manjinskog jezika i kulture, gdje djeca nakon nastave na hrvatskom jeziku posjećuju sate manjinskog jezika. Gradivo ovih sati nije samo jezik i književnost, već i pjevanje, ples, filmovi i poglavlja iz povijesti i zemljopisa i Češke Republike i češke manjine u Hrvatskoj. Učenici i iz ovog predmeta dobivaju ocjene, koje se upisuju u svjedodžbe. Nastava traje od 3 do 5 sati tjedno, ovisno o željama učenika određene skupine. Češka manjina ima nastavu po sva tri modela. Po modelu A - sve na češkom jeziku - prati nastavu 300 učenika u tri osnovne škole. Najveća i najstarija je Češka osnovna škola Jana Amosa Komenskog u Daruvaru, koja ove godine slavi 85 godina od osnutka. Potpunu nastavu na češkom jeziku prati i 140 djece u dva dječja vrtića.

Po modelu B imamo nastavu u gimnaziji, gdje češka odjeljenja pohađa 50 učenika. Od 2010 će učenici gimnazije moći i polagati maturu i iz češkog jezika. Broj učenika njegovanja češkog jezika i kulture po modelu C raste. Takva nastava se uvodi svugdje tamo, gdje nema dovoljno učenika za organizaciju čeških odjeljenja, ili gdje je asimilacija tako jaka, da nastava samo na češkom jeziku ne odgovara. Nastavu po modelu C pohađa 500 učenika u 20 sela i gradova.

Udžbenike za nastavu većinom tiskamo u Daruvaru, u Novinsko izdavačkoj ustanovi Jednota. Jednota izdaje i tjedni časopis za odrasle i mjesečni

časopis za djecu, koja ga dobivaju besplatno. Imamo tradiciju izdavanja udžbenika već 50 godina. Autori udžbenika su većinom učitelji, znači Česi iz Hrvatske. Priprema udžbenika je dosta teška, ali zadovoljni smo, jer odgovaraju upravo potrebama naše djece. Iz Češke Republike koristimo samo udžbenike za nastavu češkog jezika u gimnaziji. U ovoj školskoj godini su svi učenici u Hrvatskoj, znači i učenici čeških škola dobili udžbenike besplatno. Ponuđena nam je i mogućnost prevesti udžbenike iz svih predmeta na češki jezik. Češka manjina će ovu mogućnost stopostotno iskoristiti. I ovi udžbenici (iako mnogo skuplji) će biti besplatni. Ministarstvo školstva je odobrilo nastavni plan i program za češki jezik za sve modele i dopune gradiva iz prirode, povijesti, zemljopisa, likovne i glazbene umjetnosti koje se u češkim školama moraju predavati. Ove dopune se tiču i Češke Republike i češke manjine u Hrvatskoj. Ministarstvo školstva RH je u zadnje tri godine provelo reformu školstva nazvanu HNOS i u tu reformu su bile aktivno uključene češke škole.

Našim velikim problemom je nedostatak učitelja i češkog jezika i ostalih predmeta, koji bi dobro znali češki (na pedagoškim fakultetima u Hrvatskoj ne postoji predmet češki jezik) i bili voljni doći raditi u češke škole, gdje je nastava uvijek dosta teža.

Najveći problem, kao i kod svih manjina u svim zemljama, je asimilacija. Za Čehe u Hrvatskoj je posebno jaka stoga što nemamo direktan svako-

Prof. Jitka Stanja Brdar Čeština v Chorvatsku

Jmenuji se Jitka Stanja Brdar a pracuji jako učitelka českého jazyka v české základní škole v Daruvaru a poradkyně pro školy s výukou českého jazyka při Ministerstvu školství Chorvatské republiky.

Chorvatsko má 4 000 000 obyvatel. Čechů je v Chorvatsku asi 10 000. Patříme k méně početným menšinám, ale k těm s nejstarší tradicí a dobrou organizací školství. V Chorvatsku žijeme 200 let. Centrum Čechů v Chorvatsku je Daruvar ve Slavonii. Chorvatské zákony povolují tři modely učení se mateřskému jazyku menšin:

Model A - kde je všechna výuka v menšinovém jazyce a menšinový jazyk se učí stejný počet hodin jako chorvatský.

Model B- tzv. dvojjazyčný, kde je výuka menšinového jazyka stejný počet hodin jako chorvatského, ale v menšinovém jazyce se vyučuje jenom skupina společenských předmětů - dějepis, zeměpis, výtvarné a hudební umění. Výuka podle tohoto modelu má právo mít paralelně s chorvatský vlastní menšinové oddělení.

Model C - tzv. péče o menšinový jazyk a kulturu, kde děti po výuce v chorvatském jazyce navštěvují hodiny menšinového jazyka. Látka těchto hodin se netýká jen jazyka a literatury, ale i zpěvu, tanců, filmů, látky z dějin a umění a přehled geografie i České republiky i české menšiny v Chorvatsku. I takováto výuka je známkována a zapsaná do vysvědčení. Má 3 až 5 hodin výuky týdně, podle požadavků určité skupiny žáků.

Česká menšina má výuku podle modelu A - jenom v českém jazyce - ve třech školách a navštěvuje ji 300 žáků základních škol. Největší a nejstarší je Česká základní škola Jana Amose Komenského v Daruvaru, která letos slaví 85 let. Celkovou výuku v českém jazyce má i 140 dětí ve dvou mateřských školách.

Podle modelu B - dvojjazyčně - se nám nejlépe osvědčila výuka na gymnáziu, kde česká oddělení navštěvuje 50 studentů. Od roku 2010 budou žáci gymnázia moci maturovat i z českého jazyka. Počet žáků učících se podle modelu C - péče o mateřský jazyk a kulturu - vzrůstá. Je o něj zájem všude tam, kde je nedostatečný počet dětí pro samostatné české oddělení, nebo kde už asimilace natolik pokročila, že výuka jenom v českém jazyce nevyhovuje. Výuku českého jazyka modelem C - péče o český jazyk a kulturu - navštěvuje 500 dětí v 20 osadách.

Učebnice pro výuku si většinou tiskneme v Daruvaru v Novinově vydavatelské instituci Jednota, která vydává také časopis - týdeník pro dospělé a měsíční časopis pro české děti, které jej dostávají zdarma. Máme padesátiletou tradici vydávání učebnic pro výuku českého jazyka, které vypracovávají naši učitelé, tedy Češi z Chorvatska. Příprava učebnic je velmi složitá, ale vyhovuje přesně potřebám našich dětí. Jenom pro český jazyk v gymnáziu používáme učebnice přivezené z České republiky. V letošním roce dostali všichni žáci v Chorvatsku, tedy i žáci českých škol, učebnice zdarma. Od letošního roku mají menšiny možnost přeložit učebnice všech předmětů do menšinového jazyka. Česká menšina tuto možnost využije stoprocentně. I tyto (přestože dražší) učebnice budou zdarma.

Ministerstvo školství schválilo osnovy pro výuku jak českého jazyka pro všechny modely, tak doplnění látky z přírody, dějepisu, zeměpisu, výtvarného a hudebního umění, o které mají být osnovy výuky rozšířeny. Tato doplnění se týkají jak realit České republiky tak i české menšiny v Chorvatsku. Chorvatské ministerstvo školství během minulých tří let provedlo reformy školství a osnov všech předmětů, do kterých byly zařazeny i české školy.

Naším velkým problémem je nedostatek učitelů českého jazyka i všech předmětů, kteří by uměli

dobře česky (na pedagogických fakultách neexistuje obor český jazyk) a byli ochotni se zapojit do výuky v menšinových školách, která je vždy náročnější.

Největším problémem pro Čechy v Chorvatsku, stejně jako předpokládám i pro všechny menšiny je asimilace. Pro nás zvlášť výrazná po válce a silná tím, že nemáme přímý, každodenní kontakt s živým českým jazykem. Děkuji za pozornost.

Prof. Jitka Stanja Brdar, Beraterin für Unterricht in der Tschechischen Sprache in Kroatien

Der Tschechischunterricht in Kroatien

Ich heiße Jitka Stanja Brdar. Ich unterrichte die tschechische Sprache in der Tschechischen Schule in Daruvar und auch bin ich die Beraterin für die Schulen, in denen die tschechische Sprache gelernt wird, beim kroatischen Unterrichtsministerium.

Kroatien hat etwa 4 Mil. Einwohner. In Kroatien leben ca. 10 000 Tschechen. Wir zählen zu der Minderheit, die nicht so zahlreich ist. Wir sind aber sehr stolz darauf, dass unsere Tradition sehr reich ist, und dass wir ein gut organisiertes Schulwesen haben. In Kroatien leben wir schon seit 200 Jahren. Das Zentrum der tschechischen Minderheit in Kroatien ist die Stadt Daruvar in Slawonien.

Die kroatischen Gesetze gewähren 3 Modelle, nach denen die Minderheitensprache gelernt wird: Modell A – Es wird nur in der Muttersprache unterrichtet, wobei die Zahl der Unterrichtsstunden gleich wie im Kroatischen ist.

Modell B – Es geht um das zweisprachige Modell. Die Zahl der Unterrichtsstunden ist gleich wie im Kroatischen, einige Fächer (Geschichte, Geographie, bildende Kunst und Musik) werden in der Muttersprache gelernt. Nach diesem Modell hat die Klasse, in der einige Schüler tschechisch sprechen das Recht, parallel eigenen Unterricht in der Muttersprache zu haben.

Modell C – Es geht eigentlich darum, dass die Schüler ihre eigene Sprache und Kultur pflegen sollten, indem sie nach dem Unterricht in der kroatischen Sprache noch ein paar Unterrichtsstunden in ihrer Muttersprache haben. Sie sammeln Informationen nicht nur über Sprache und Literatur sondern auch über Lieder, Tänze, Filme, wichtige Tatsachen aus der Geschichte und Geographie, eigentlich über alles, was das Tschechische betrifft. Die Schüler werden natürlich auch benotet und erhalten Zeugnisse. In den tschechischen Schulen wird nach dem Modell A – nur in der tschechischen Sprache unterrichtet. Es gibt drei tschechische Schulen, die

etwa 300 Grundschüler besuchen. Die größte und die älteste Schule ist die Tschechische Grundschule «Jan Amos Komenský» in Daruvar. Dieses Jahr feierte ihren 85 Geburtstag. Wir haben auch zwei tschechische Kindergärten. Etwa 140 Kinder besuchen diese zwei Kindergärten.

Nach dem Modell B wird in der tschechischen Klasse im Gymnasium unterrichtet. Es gab bis jetzt 50 Schüler, die nach diesem Modell gelernt haben. Ab dem Jahr 2010 werden die Gymnasiasten Möglichkeit haben, das Abitur in der tschechischen Sprache abzulegen.

Die Zahl der Schüler, die ihren Unterricht nach dem Modell C haben, steigt. Das passiert dort, wo es nicht genug Kinder für eine rein tschechische Klasse gibt, oder dort, wo die Assimilation so stark ausgeprägt ist, dass es nicht möglich ist, nur in der tschechischen Sprache zu unterrichten. Nach diesem Modell lernen etwa 500 Schüler in 20 Gemeinden. Die Lehrbücher für den tschechischen Unterricht werden meistens im Verlagshaus «Jednota» in Daruvar veröffentlicht. Dieses Haus veröffentlicht auch eine Wochenzeitschrift für Erwachsene und eine Kinderzeitschrift, die die Kinder einmal im Monat kostenlos bekommen. Schon seit 50 Jahren geben wir im Zusammenarbeit mit den Lehrern, die aus Kroatien sind aber Tschechisch unterrichten, die Lehrbücher für den tschechischen Unterricht heraus. Obwohl diese Arbeit sehr viel Mühe und Geduld verlangt, sind diese Lehrbücher so konzipiert, dass sie den Bedürfnissen der Schüler ent-

sprechen. Nur für den Unterricht im Gymnasium werden die Lehrbücher aus der Tschechei verwendet.

Dieses Jahr bekamen alle Schüler in Kroatien (auch die Schüler, die die tschechische Schule besuchen) die Lehrbücher kostenlos. Seit diesem Jahr haben die Minderheiten Gelegenheit, Lehrbücher aus allen Fächern in die Minderheitssprache zu übersetzen. Auch diese Lehrbücher bekommen die Schüler kostenlos.

Das Unterrichtsministerium genehmigte nicht nur die Grundlagen für den Unterricht in der tschechischen Sprache in allen Modellen sondern auch Lehrstoffergänzungen in der Naturkunde, Geschichte, Geographie, bildender Kunst und Musik. Das kroatische Unterrichtsministerium führte vor 3 Jahren Schulreform und Reform der Grundlage für alle Fächer durch. Auch die tschechischen Schulen in Kroatien waren dabei.

Unser großes Problem ist der Mangel an Lehrern, die die tschechische Sprache an den kroatischen Schulen unterrichten können. (An der pädagogischen Fakultät kann man die tschechische Sprache nicht lernen.)

Das größte Problem für die Tschechen in Kroatien ist, meiner Meinung nach, die Assimilation. Ich nehme an, dass dieses Problem auch andere Minderheiten angeht. Es geht nämlich darum, dass wir seit dem Heimatskrieg keine direkten Kontakte mit der täglichen lebenden tschechischen Sprache haben. Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Češa w Slowakskej/ Czechs in Slovakia

Dear ladies and gentlemen. Let me introduce you a little bit to the history of our Czech minority and also of the Czech association in Slovakia.

Czechs living in Slovak Republic, before a downfall of Czechoslovakia, had never been considered as a minority and had never been organized. There had been no barriers separating them from the rest of the nation or their homeland. The first impulses which helped to organize Czech community in Slovakia arised in Bratislava and then independently in Košice in 1993. Czech association was established in Slovakia on April, 1994. Founders of our association had only enthusiasm, desire and great ambition at the beginnings, since Czech became minority in a very short time. It was necessary to preserve our language, culture, self-confidence and place in society, everything, what we considered till that time as certainty.

During a short period of a time we built up ten regional organizations and four local clubs throughout the Slovak Republic. Czech association has

become an organization which has had its stable place in Slovak society.

The Czech association has organized many cultural, sport and educational activities during thirteen years.

Now, I would like to mention the most important activities: Artistic performances of our whole association, „The run of mutuality“ (Běh vzájemnosti) in Trenčín, Installation of the statue of T.G.Masaryk at the castle in Topolčianky, Saloon in Trnava, Competition of photographs in Žilina. Then we regularly organize tourist meetings in Žiarska dolina (vale) and Popradské pleso (tarn). There are also organized successful Christmas concerts in Bratislava, Košice or at the castle in Zvolen. Four symposiums have already been held for Czech artists living in Slovakia.

Our association closely cooperates with the Museum of Ethnography in Martin. We mapped the contribution of Czechs in Turiec region and their influence in the forestry. Czech association also rea-

lised a project of reconstruction of four war Czechoslovak memorials and Czechoslovak legionnaires in Košice, we also opened signposted routes with its handbook. We even successfully reconstructed chapel of saint Jan Nepomucky in Košice, installed tablet of the first manager of the Easternslovakian museum in Košice or statue of soldier Švejik in Humenné. In cooperation with Czechoslovakian foreign department (Československý ústav zahraničný) we installed memorials of T.G.Masaryk and Milan Rastislav Štefánik in Košice. We achieved a great prestige by realization of Czech balls in Košice and Bratislava.

Moreover, we have been creating own culture. We have published two books from our writers and also have our Woman choir which delights association and also general public.

Since the members of our association are growing old, we are mostly interested in work with children and teenagers, mostly in Košice, Rožňava, Trenčín and Trnava. Annual summer camps for children and teenagers partially help us to substitute missing minority school education.

ČSnS published monthly called „Czech chat (beseda)“, but after organizational changes in 2005,

Vereinigung der Serben in Rumänien

Die Serben in Rumänien zählen nach der außerordentlichen Zählung von 2002 ca. 22.518 Leute, die im „Bund der Serben in Rumänien“ (= SSR) vereint sind, welcher 1989 als öffentlicher und nichtpolitischer Verein einen kulturell-künstlerischen und bildungsorientierten Charakter hat, dessen Ziel die Erhaltung, Förderung und auch Neuerweckung des nationalen Selbstbewusstseins ist.

In Temesvar besteht das einzige serbische Gymnasium Rumäniens, das 300 Schüler und 30 Lehrer zählt. In den anderen Orten, wo es serbische Bevölkerung gibt, wird der Unterricht simultan auch in der Muttersprache abgewickelt. An der Universität in Bukarest und der westlichen Universität in Temesvar gibt es einen Lehrstuhl für Slawistik, wo die Studenten Serbisch und Kroatisch lernen können.

Der „Bund der Serben in Rumänien“ ist Herausgeber der serbischen Wochenzeitung „Naša reč“ und des dreimonatig erscheinenden Magazins „Književni život“. Im Rahmen des Serbischen Verlags werden jährlich auch ca. 20 andere Sachen publiziert, wie z.B. Monographien, Übersetzungen, Gedichte. In Rumänien gibt es 50 serbische Parochien (Pfarren) und 5 Klöster: Bazjaš, Kušić, Zlatica, Sv. Đorđe und Bezdin. In Temesvar befindet sich auch der Sitz der Eparchie mit dem Patriarchen G. Lukijan an der Spitze, der Administrator von Temesvar und Bischof von Budim ist.

Der Großteil der Aktionen und Manifestationen wird

it has been published by Slovakia-czech club. It is the only magazine which regularly informs Czech community about their problems. Slovak television transmits Czech national magazine and radio „Slovakia“ regularly broadcasts half an hour in czech language.

We are in contact with Bohemian association in Budapest, with Czech community in Croatia, also cooperate with a Club of the citizens of the Czech Republic and with The friends of Czech culture (it is also a club). The foreign office of the Czech Republic awarded in 2002 to RO Košice a prize of Jan Masaryk Gratias Agit for spreading a good name of the Czech Republic abroad.

These thirteen years of Czech community in Slovak Republic, of our previous and current presidents of individual regional organizations, presidents of local clubs or members of commissions have been full of great, voluntary, honest and unsalaried work.

As I have already said, there were organizational changes in 2005 because of financing minorities. Previous regional ČSnS associations have become individual Czech associations but ČSnS still have been coordinating body and represent the interests of Czech minority in SR and abroad.

unter der Schirmherrschaft der Republik Rumänien - der Abteilung für zwischenethnische Beziehungen, veranstaltet. Beziehungen, bei denen der aktive Minderheitenrat, beratendes Organ der Regierung, in Kommissionen über finanzielle, rechtliche, schulische, die Jugend und Massenmedien betreffende Probleme mitbestimmen kann.

Diese Abteilung ist durch Büros in den verschiedenen Territorien vertreten. Im territorialen Büro in Temesvar ist auch eine Vertreterin der Serben beschäftigt.

Der SSR realisiert auch Projekte mit anderen Institutionen: mit dem Ministerium für Kultur und Glauben in Bukarest, mit lokalen und überregionalen Obrigkeiten, dem Ministerium für Kultur und Ministerium für die Diaspora der Republik Serbien, mit dem Bildungs- und Kultursekretariat der Autonomen Provinz Vojvodina. Wie alle anderen Minderheiten in Rumänien, haben auch die Serben folgende Rechte:

- Mit einem Verfassungsbeschluss werden den Minderheiten das Recht auf Erhaltung und Pflege der ethnischen, nationalen, kulturellen, sprachlichen und geistigen Identität garantiert und zwar nach dem Prinzip der Gleichberechtigung und Nicht-diskrimination mit den übrigen Bürgern des Staates.

- Es wird auch das Recht auf Unterricht und Bildung in der Muttersprache garantiert.

- Den Minderheitenorganisationen, die eine entsprechende Anzahl von Stimmen für das Parlament zusammentragen, wird das Recht auf einen politischen Mandatar im Parlament zugesichert; mit dem Vermerk, dass für eine nationale Minderheit nur der Mandatar einer Organisation diese Minderheit vertreten darf.
- Bei Gericht haben Angehörige einer Minderheit automatisch das Recht, die Muttersprache zu gebrauchen, auch bei Straftaten ist dieses Recht automatisch gesichert.
- Das Gesetz für die Gemeindeadministration sieht vor, dass in Orten, in denen mehr als 20% der Bevölkerung einer Minderheit angehören, die Gemeindebehörde auch das Arbeiten ihrer Bediensteten in dieser Muttersprache sichern muss, und das an öffentlichen Gebäuden und Beschriftungen des Ortes zweisprachige Aufschriften zu verwenden sind.
- Das Schulgesetz beinhaltet ein spezielles Kapitel ausschließlich für die Minderheiten in dem verankert ist, dass der Unterricht auch in der Muttersprache durchgeführt werden kann, wo es eine entsprechende Anzahl von Schülern gibt.
- Das Gesetz welches den Status der öffentlich Beschäftigten definiert sieht vor, dass in Orten, in denen die Bevölkerung der Minderheit über 20% zählt, die Gemeinden Personen für öffentliche

Dienste anstellen müssen, die die Minderheitensprache sprechen.

Erst kürzlich wurden in der Prefektur Timis und Karas- Severin, Beraterstellen für den Prefekten eingerichtet. So sind in Temesvar zwei Personen beschäftigt worden, die der bulgarischen, bzw. der serbischen Minderheit angehören auch in Resice wurde ein serbischer Berater beschäftigt.

Da es in Rumänien sehr viele Minderheiten gibt ist es nur verständlich, dass diese auch ihre sehr spezifischen Probleme haben.

- Trotzdem wir eine Sonderstellung betreffend der Bildung haben, geschieht es doch, dass Schulen in kleinen Orten geschlossen werden und die Schüler in größere Zentren in die Schule fahren müssen. Wir hoffen, dass wir gemeinsam mit der Regierung hier eine Lösung finden können, um die jetzige Situation zu verbessern.

- Es gibt auch zu wenig Sendezeit in der Minderheitensprache in den Medien, die Sendezeit, die wir jetzt haben reicht bei weitem nicht aus, um über unsere Aktivitäten und die Minderheit zu berichten.

- Probleme gibt es auch beim Rückerstaten des Besitzes. Die Serbisch-orthodoxe Kirche führt schon 14 Jahren einen rechtlichen Kampf um die Rückerstattung von Sehenswürdigkeiten.

Gradišćanski Hrvati

živu raštrkano u seli Gradišća i u Beču. Po raspadu Austro-Ugarske monarhije ostao je dio njih u Mađarskoj i u Slovačkoj. Oni su se doselili u ove kraje početo od 16. stoljeća. U Austriji su njeva prava garantirana u Državnom ugovoru iz 1955. i u drugi zakoni. Dvojezične seoske table postavljene su stopr 2000. ljeta. Jezik se malo razlikuje od standardnoga u Hrvatskoj i je priznat u Crikvi kot liturgični jezik. More se upotribiti kot drugi službeni jezik u određeni općina, uredi i pri sudu. Iako su Gradišćanski Hrvati integrirani u javni život, asimilacija napreduje od dan do dana. U većem dijelu dvojezičnih osnovnih škol se hrvatski samo uči kot strani jezik zato dica i mladina slabo govori hrvatski.

Najveća i najstarija organizacija je Hrvatsko kulturno društvo u Gradišću, ko od 1929. reprezentira interese narodne grupe u različni gremiji u Austriji i u FUEN-u. Kroz različne inicijative i projekte pokušava se održavati i očvrstiti hrvatski jezik u seli:

- «Košić» zove se otpodnevno podvaranje dice isključivo po hrvatsku. Projekt se organizira od 2000. ljeta u već neg 10 seli,
- organiziranje hrvatskih jezičnih i drugih tečajev, priredab, izdavanje knjig (posebno za dicu), CD, VHS, DVD itd.



- organiziranje hrvatskih naticanj u pjevanju i recitiranju
- organiziranje nogometnoga kupa i drugih športskih priredab.

Postoju i druga društva Gradišćanskih Hrvatov, ka se brinu za izdavanje Hrvatskih novin, Crikvenoga glasnika, školskih knjig, ... U seli ima tamburaških, folklornih, pjevačkih i kazališnih grup ke su aktivne. Društva se podupiraju od Savezne i zemaljske vlade. Ima emisije u radiju i televiziji (pre malo!)

Die Burgenländischen Kroaten

leben in Dörfern des Burgenlandes und in Wien. Nach dem Zerfall der Österr.-Ungar. Monarchie verblieb ein Teil dieser Volksgruppe in Ungarn und der Slowakei. Sie wurden ab dem 16. Jh. in dieser Gegend angesiedelt. Die Rechte der Kroaten sind im Staatsvertrag von 1955 und in anderen Gesetzen garantiert. Die zweisprachigen Ortstafeln im Burgenland wurden erst 2000 errichtet.

Die Sprache der burgenländischen Kroaten unterscheidet sich von der Standardsprache in Kroatien und ist anerkannt als Liturgiesprache der Kirche. Sie kann als Amtssprache in Dörfern, Ämtern und bei Gericht verwendet werden. Obwohl die Kroaten in das öffentliche Leben voll integriert sind, schreitet die Assimilierung rasch voran. In den meisten zweisprachigen Volksschulen wird Kroatisch wie eine Fremdsprache unterrichtet. Kinder und Jugendliche sprechen oft nur mehr deutsch.

Ihre größte und älteste Organisation ist der Kroatische Kulturverein im Burgenland, der seit 1929 die Interessen der Volksgruppe in Gremien in Österreich und in der FUEV vertritt.

Verschiedene Initiativen und Projekte sollen dazu beitragen, die Sprache in den Dörfern zu beleben bzw. zu erhalten:

- Im Projekt „Košić“ = Bienenkorb werden Kinder an Nachmittagen ausschließlich in kroatischer Sprache betreut. Seit 2000 wird dieses Projekt in mehr als 10 Dörfern angeboten.

- Organisierung von Seminaren, Sprachkursen, Veranstaltungen, Herausgabe von Büchern (vor allem für Kinder), CD, VHS, DVD usw.

- Organisierung von kroatischen Wettbewerben im Singen und Rezitieren von Gedichten

- Organisierung des Kroatischen Fussballcups und anderer sportlichen Veranstaltungen.

Verschiedene andere Vereine der burgenländischen Kroaten geben kroatische Zeitungen, Schulbücher und vieles andere heraus.

In den Dörfern gibt es aktive Tamburica- und Folkloregruppen, Chöre und Theatergruppen. Die Vereine werden von der Bundes- und Landesregierung unterstützt.

Es gibt Sendungen im öffentlichen Rundfunk und Fernsehen (zu wenig).

Information on Croats and HKD

The Burgenland Croats descend from the Croatian settlers who came in this area in the 16th century. Today they live in the Burgenland from north to the south. It is difficult to establish the number of the Burgenland Croats precisely. The estimated number living in Austria, Hungary and Slovakia is about 60.000, most of them living in Burgenland. The rights of the Austrian Croats are laid down in the Treaty of Vienna from 1955 and other laws.

In spite of their integration into public life the assimilation process is going on rapidly. Children and young people mostly communicate only in German. In many of the bilingual Grammar schools they learn Croatian like a foreign language.

The oldest, best known and biggest organisation is the Croatian Cultural Association of Burgenland (HKD). Since 1929 this association has represented the interests of the Burgenland Croats in Austria and international levels (FUEN).

Through several projects the HKD endeavours to maintain and strengthen the Croatian language in the villages:

- Kosaic = beehive, teachers look after children in the afternoon, they speak only Croatian and train the language by playing and singing

- Organisation of seminars, events, publishing of books (specially for children), CDs, videos, DVDs etc.

- Competitions in singing Croatian songs and reciting poems

- Organisation of Croatian soccer cup and other sports activities

There also exist other associations which publish weekly newspapers, schoolbooks etc. In most of the villages there are music and folk groups, choirs and theatre groups. These associations are supported by the Governments of Austria and Burgenland. Daily there are 42 minutes of broadcasting and weekly 30 minutes of telecasting in the Croatian language.

Dr. Mag. Andrea Zorka KINDA-BERLAKOVICH, Universität Wien

Muttersprachenerwerb und zweisprachige Bildung im Burgenland von 1921 bis heute

Als das Burgenland zu Österreich kam, gab es kroatisch-ungarische Schulen. Ungefähr ein Drittel dieser Schulen wurde aber nicht in kroatisch-deutsche, sondern in einsprachige deutsche Schulen umgewandelt, da die Beherrschung der deutschen Sprache vorrangiges Ziel war. An den zweisprachigen Schulen war der Unterricht in der Oberstufe, besonders im nördlichen Burgenland, nicht mehr zweisprachig und wurde häufig von monolingualen, deutschsprachigen Lehrkräften abgehalten. Hier können wir von echten Submersions- oder Assimilationsmodellen sprechen.

Während der NS-Zeit von 1938-1945 war Kroatisch als Unterrichtssprache verboten. Alle ehemals zweisprachigen Schulen wurden in deutsche umgewandelt, engagierte LehrerInnen verfolgt und strafversetzt. Die Germanisierungstendenzen, besonders im Schulwesen, erschreckten alle und die Auswirkungen dieser Maßnahmen waren besonders in der Nachkriegszeit zu spüren, wo die zweisprachigen Schulen eine regelrechte Germanisierungswelle überrollte.

1962 trat ein neues Schulorganisationsgesetz in Kraft und es kam zur Abschaffung der 8-jährigen Volksschule. Durch diese Maßnahme wurde der verpflichtende zweisprachige Unterricht auf die 1.- 4. Volksschulklasse reduziert. Diese Situation war eindeutig gesetzeswidrig, denn im Art. 7 des Staatsvertrages aus dem Jahre 1955 war den „Volksgruppen eine bestimmte Anzahl an mittleren und höheren Schulen“ zugesichert worden. Es gab jedoch keine einzige HS oder AHS mit Kroatisch als Unterrichtsgegenstand. Kroatisch wurde zwar als Freigegegenstand angeboten, aber die Gruppenzahl war zu hoch angesetzt und so kam es nur selten zur Realisierung dieses Unterrichts. Außerdem schrieb dieses Gesetz vor, dass zu jeder zweisprachigen Gemeinde neben einer zweisprachigen auch eine deutschsprachige Sprengelvolksschule gehören musste. Dies ermöglichte die Umgehung des Kroatischunterrichts.

1966 wurde schließlich ein Lehrplan für zweisprachige Schulen erstellt. Es mussten mindestens 3 Stunden Kroatisch/Woche unterrichtet werden, Kroatisch als Unterrichtssprache musste nicht verwendet werden.

1994 trat das neue, bisher letzte Minderheitenschulgesetz für das Burgenland in Kraft. Es gibt zwei wesentliche Änderungen in Bezug auf das Minderheitenschulgesetz aus dem Jahre 1937:

- Die Eltern können ihre Kinder vom Kroatischunterricht abmelden.

- Zweisprachige Klassen können an allen Schulen eingerichtet werden, sofern Bedarf nachgewiesen werden kann (Anmeldeprinzip).

Weiter steht fest, dass an den zweisprachigen Volksschulen „der gesamte Unterricht in der Vorschulstufe und der 1. bis 4. Schulstufe in deutscher und kroatischer Sprache zu erteilen ist“. Diese Regelung gibt keine Aussage darüber, in welchem Ausmaß beide Sprachen angewendet werden müssen, auch nicht, dass der Unterricht in annähernd gleichem Ausmaß in deutscher und kroatischer Sprache zu erteilen ist. Es bleibt also weiterhin im Ermessen der Lehrperson, wie intensiv die beiden Sprachen im Unterricht eingesetzt werden.

Resümee:

Von den ehemals 64 Volksschulen, die 1921 im Gründungsjahr des Burgenlandes in den zweisprachigen Ortschaften bestanden, werden nur noch 29 zweisprachig deutsch-kroatisch geführt (Statistik des LSR f. d. Burgenland, Schuljahr 2006/2007). Immer weniger Kinder haben Kroatisch als Umgangssprache. Der Sprachwandel vollzieht sich immer schneller und drastischer. Das bedeutet, dass es heute zweisprachige Schulen gibt, wo kein Kind mehr Kroatisch spricht und Kroatisch als Unterrichtsmedium nicht eingesetzt werden kann.

Eine Hauptschule mit Abteilungen für den Unterricht in kroatischer Sprache besteht derzeit in St. Michael. Die Hauptschule Großwarasdorf wird nach dem Minderheitenschulgesetz zweisprachig geführt, da dieses Gesetz vorsieht, dass alle Schulen, welche im Schuljahr 1993/94 als Schulversuche zweisprachig geführt wurden (betrifft nur die HS Großwarasdorf), in dieser Form als Regelschule weiterzuführen sind. Eine Hauptschulklasse mit zweisprachigem Unterricht kann ab 9 Anmeldungen geführt werden, eine Abteilung ab 5 Anmeldungen.

Seit 1991 gibt es das Zweisprachige Gymnasium in Oberwart, wo einige Gegenstände in kroatischer und deutscher oder kroatischer und ungarischer Sprache unterrichtet werden. Am Gymnasium Oberpullendorf gibt es seit dem Schuljahr 1987/88 pro Jahrgang eine Pannonische Klasse. Zugang zu dieser Schulform haben SchülerInnen sowohl mit deutscher als auch mit kroatischer oder ungarischer Muttersprache. Der Unterricht wird nämlich als Abteilungsunterricht in verschiedenen Niveaugruppen geführt. Durch gezielte, allerdings geringe

Stundenkürzung in einigen Fächern, verteilt auf die gesamte Unterstufe, ist es möglich, diesen Schulversuch zu führen. Das Pannonische Gymnasium ist nur für die Unterstufe vorgesehen, es ist jedoch möglich, in der Oberstufe Kroatisch oder Ungarisch in drei Unterrichtsvarianten zu wählen: 1) als alternativen Pflichtgegenstand ab der fünften Klasse; 2)

als Wahlpflichtgegenstand ab der sechsten Klasse und 3) als Freigegegenstand ab der fünften Klasse. Auch das Gymnasium in Eisenstadt bietet in der Unterstufe im Rahmen der Schulautonomie Kroatischunterricht im Ausmaß von 3 Wochenstunden an. In der Oberstufe wird Kroatisch als 2. Fremdsprache angeboten.

Aktivnosti Hrvatskoga kulturnoga saveza u Slovačkoj u oblasti podučavanja

Hrvatska manjina jedna od dvanajst nacionalnih manjina koje žive u Slovačkoj i po broju svojih pripadnika pripada u najmanje brojne. Njeni pripadnici su koncentrirani u četiri sela u okolici Bratislave, t.j. u Čunovu, Devinskom Novom Selu, Hrvatskom Grobu i Hrvatskom Jandrofu, gdje su u 1990 osnovana hrvatska kulturna društva.

Hrvatski kulturni savez kao krovna organizacija okuplja hrvatska kulturna društva a njenin cilj je obnova i daljnji razvoj hrvatske kulture u Slovačkoj, usavršavanje znanja hrvatskoga jezika u svim dostupnim oblicima, podržavanje politike približavanja naroda i nacionalnih manjina, pomaganje aktivnosti koje su usmjerene prema moralnom i društvenom jedinstvu Slovaka i nacionalnih manjine koje žive na teritoriju Slovačke Republike.

Od samoga početka revitalizacije hrvatske manjine u Slovačkoj je bilo pitanje kako dalje sa hrvatskim jezikom. Kao odgovor na ovo pitanje je bila organizirana anketa u svim selima, da znamo kako misle roditelji hrvatske djece. Iz više od 1 000 formula-rov smo dobili odgovor od 80 roditeljev, koji više 90 % želje podučavanje u slobodnom vremenu djece. Sa ovim podučavanjem se je počelo u 1996. godini i učitelji su bili u velikom studentu hrvatskoga jezika na Univerzitetu Komenskoga u Bratislavi. U ljetu 2002. smo dobili učiteljicu za podučavanje hrvatskoga jezika u privatnom slavenskom gimnaziju u Bratislavi. Tamo se podučavaju i djeca hrvatskih roditelja. Ova učiteljica, koju plaća Hrvatska ambasada u Bratislavi, ima u ugovoru dužnost podučavati hrvatski jezik djecu u slobodnom vremenu po dogovoru sa predsjednicima hrvatskih kulturnih društav u pojedinim selima. U ovom smislu je bio pripreman kalendar za podučavanje direktno u selima. U septembru 2007. je ova učiteljica otišla podučavati na Univerzitet Komenskoga u Bratislavi. Iščemo novoga učitelja ili učiteljicu. Iz ove situacije vidimo, da je potrebno se više angažirati u razvoju folkloru u pojedinim kulturnim skupinama i kroz ples, muziku i pjevanja se orientirat i na hrvatski jezik, neka djeca i omladina kroz folklor više upoznaju i hrvatski jezik, neka znaju sadržaj riječi i neka međusobno govore maksimalno hrvatski. Imamo i snagu kroz pisanu kulturu ponudit usavršavanje

znanja hrvatskoga jezika, osobino kroz časopis Hrvatska rosa, kade je puno slika, manje teksta, to je iz života naših društava. I knjige koje su izdane iz kuhinje naše manjine su većinom dvojezične. I to je dobra forma podučavanja.

Na zaključak ove teme je treba napisat, da radimo koliko možemo za hrvatski jezik. Organiziramo i tečaje hrvatskoga jezika, koje financira Ministarstvo kulture Slovačke Republike. Dobivamo i financijsku potporu od Ministarstva vanjskih poslova i europske integracije Republike Hrvatske i to je potrebno iskoristit maksimalno za različite forme usavršavanja znanja hrvatskoga jezika. Vidi se, da najviše učinka se dobiva ako djete ili drugi pripadnici imaju mogućnost bit u kontaktu sa živim jezikom, direktno u pradomovini u Hrvatskoj. U ovom smislu je potrebno iskat mogućnost organizirat više tečajev u Hrvatskoj skupa s domaćom djecom i djecom izvan Hrvatske.

Devinsko Novo Selo, 10.10.2007, Autor članka: Juraj CVEČKO, predsjednik Hrvatskoga kulturnoga saveza u Slovačkoj

Resümee:

Die Kroaten in der Slowakei leben in 4 Dörfern um Bratislava. In diesen wurden 1990 Kulturvereine gegründet, um die Sprache zu bewahren und kulturelle Aktivitäten zu setzen. Auf Grund einer Umfrage beschliessen die Eltern, dass Kroatisch nur in der Freizeit unterrichtet werden sollte. Zunächst waren es Studenten der Slawistik in Bratislava, ab 2002 unterrichtete eine Lehrerin, die von Kroatien bezahlt wurde. Für dieses Jahr haben wir noch keine Lehrerin. Da Kroatisch und Slowakisch ähnlich sind, müssen wir sehr viel Zeit und Energie aufwenden, um die Jugend zu motivieren, in den Gruppen nicht nur zu singen und tanzen, sondern auch die Sprache zu lernen. Sehr hilfreich dabei sind Sprachkurse vor allem in Kroatien, wo die Jungen die lebendige Sprache erleben und aufnehmen. Solche Kurse werden von der Slowakei und Kroatien unterstützt. Auch unsere Zeitungen, die von unseren kulturellen Aktivitäten berichten, sowie einige Druckschriften tragen dazu bei, dass Kroatisch weiter gegeben wird. Z.G.

Hrvati u Mađarskoj

Po procjenama Hrvata u Mađarskoj ima oko 90 tisuća. Oni žive u šest regija, to su Gradišćanci, Zalci, Podravci, Baranjci, Bačvanci i Peštanski Hrvati. Poslije 1989. utemeljila su se regionalna i omladinska društva i kao prvo 1996 g. u Gradišću „Društvo gradišćanskohrvatske Mladine u Ugarskoj“, koje društvo još i dan danas funkcionira. I tu moramo spomenuti gradišćanske Hrvate u Austriji, bez kojih nebi bili mogli imati ovako jaka društva. Ove godine se je utemeljilo omladinsko društvo mladih Peštanaca. HDS kao najveća krovna politička organizacija kod nas je u ovom ciklusu nakon manjinskih izbora, što je počelo u mjesecu ožuljku/marcu, počeo raditi. Osnovani smo odbor za Mladež i Šport kojemu sam ja na čelu, i sada pokušavamo izraditi jedan plan za revitalizaciju mladine, da bi naši folklorasi prokužili da nije sve plesati i tamburati i pjevati nego da prez jezika će se naš narod potpuno izgubiti. I u ovom se kažu već rezultati.

Projekti: „Cilj manjinskog školstva je simetrična dvojezičnost. Ova dvojezičnost pretpostavlja mogućnost da se ravnopravnost jezika ostvaruje u svim sferama javnog života, a poglavito u struktura državnih organa.“ (Đ. Vidmarović)

Imamo 6 dvojezičnih škola. 3 sa dječjim vrtićem, osnovnom školom i gimnazijom u Budimpešti, Pečuhu i Santovu, a osnovne škole u Martincima, Petrovom Selu i od ove godine u Koljnofu. Zvana ove imamo svoje osnovne škole sa hrvatskom predmetnom nastavom. Isto nas ugrožava da zbog teške situacije države počeli su zatvarati naše male škole čisto zbog financijskih uzroka. Isto tako pokušavaju povezati naše škole u mikro regiji pod jednu krovnu školu koja je naravno Mađarska. Ovo smo mogli spriječiti za ovu godinu u Četaru i u Podravini. Tu moramo biti pametni i iskoristivši mogućnosti što nam nudi zakon nekako spasiti naše škole. Prije nekoliko godina uspjelo je donesti preko Comenius projekta jednu studenticu iz Austrije u Koljnof koja je puno pomogla kod očuvanja i korištenja jezika. Sada od 1 listopada ćemo imati 2 absolvente u Koljnofu da bi pomogli kod upeljanja dvojezične škole i kako izgleda našli smo partnera i to Sveučilište hrvatskih Studija u Zagrebu ki su obećali da čedu svaku godinu poslati nove absolvente jer prez kontinuiteta nećemo imati rezultata. Ovaj program bi trebali upeljati u cijeloj Mađarskoj. Već nekoliko godina školari 8-oga razreda polažu jezični ispit i u Petrovom.Selu i Koljnofu. HDS ima svoje priredbe pod imenom Croatijada na kojima organiziraju natjecanja za djecu, u jeziku, prozi, slikanju. Isto tako pod okvirom ove priredbe organiziraju se razne smotre folklor za djecu

Što je jako dobro i hvale vridno da su osnovali izdavačku kuću Croatica pod kojem okviru radi Radio Croatica. Koja je počela na ljetošnjem Danu Mladine izravno emitirati na internetu naše priredbe. Jer važan je internet u današnjoj dobi, i preko toga se isto znamo približiti mladima.

Hrvati u Mađarskoj su dobili od Hrvatske jednu zgradu na moru na otoku Pagu kamo možemo našu djecu odnesti na ljetovanje, na jezične i folklorne taborne. Ove godine smo imali tri tabora.

Isto tako je jako važno za mladinu da bi se uopće sreli i upoznali i zato su važne omladinski tabori u Šopronu, Pečuhu i tabor koju organizira DGMU svaku godinu u drugom selu već 14 godina. Šteta da ovakovog tabora nema na zemaljskoj razini.

Ali i ovde je važno da budu ovi tabori hrvatskog karaktera i da budu mladi prisiljeni da pričaju hrvatski. Najbolja prilika za učnju jezika je boravak u matičnoj domovini. Zbog ovoga naši mladi redovito prisustvuju na raznim usavršavanjima i taborima. Tako redoviti polaznici su Škole Folklor i Task forcea i idu na razne jezične seminare. Na žalost ovde je uvijek ograničen broj polaznika.

Sastavio: Geza Völgyi ml

Die Kroaten in Ungarn (Resümee)

Die rund 90.000 Kroaten leben in 6 Regionen, davon rd. 12.000 entlang der österr. Grenze. Nach 1989 wurden Vereine gegründet, die mit den Kroaten in Österreich eng zusammenarbeiten. Besonders aktiv ist der Verein der Jugend. Bei uns gibt es das System der politischen Selbstverwaltung, die auf Grund von Wahlen zusammengesetzt wird. Innerhalb dieser leite ich die Sektion Jugend und Sport. Wir wollen möglichst viele Junge zur Revitalisierung unserer Sprache gewinnen, damit sie in den Folkloregruppen nicht nur singen, tanzen und spielen, sondern auch ihre Sprache sprechen. Bei uns gibt es 3 zweisprachige Schulen vom Kindergarten bis zur Matura, 3 zweisprachige Grundschulen, sowie Schulen mit dem Unterrichtsgegenstand Kroatisch. Vor einigen Jahren unterrichtete im Rahmen des Comenius-Projektes eine Studentin aus Österreich ein Jahr lang in meiner Heimatgemeinde. Das wirkte sich sehr positiv aus. Versprochen wurden uns Assistentenlehrer aus Kroatien.

Projekte: Organisierung von Wettbewerben für Kinder: Sprache, Malen, Folkloreveranstaltungen für Kinder, Verlag „Croatia“ mit angeschlossenen Radio und Internet.

Die Kroaten in Ungarn erhielten auf der Insel Pag ein Haus, in dem Kurse und Seminare abgehalten werden. Solche Kurse werden auch in Ungarn organisiert.

Hrvati u Rumunjskoj

- Žive u dvijema županijama: Karaš-severinskoj i Tamiškoj;

- Na zadnjem popisu stanovništva, 2002. g, izjasnilo se 6.993 osobe kao pripadnici hrvatske manjine;

Prošlost:

1. U Karaš-severinskoj županiji Hrvati su poznati pod topogenetskim imenom: Karaševski Hrvati;

• Naseljeni su u 8 mjesta u blizini grada Rešice;

• Najveće i najstarije naselje je Karaševo – broji 2.500 žitelja;

Zabilježeno kao postojeće 1.290 godine

2. U Tamiškoj županiji žive rekaški Šokci u Rekašu od XVI. Stoljeća i najnoviji sloj kajkavskih Hrvata naseljeni u Keči i Čeneju početkom XIX. vijeka.

Organiziranost:

- do 1991. nismo imali vlastitu organizacijsku strukturu, osim kulturnih društava koja su djelovala po mjestima i zonama;

- od 1991. djeluje ZAJEDNIŠTVO HRVATA U RUMUNJSKOJ kao krovna udruga sa novo sagrađenim središnjem sjedištem u Karaševu;

- od 1998., otcjepljenjem, stvorena je i lokalna udruga Demokratski savez Hrvata;

Školstvo:

- počeci pučkoga školovanja datiraju od 1740. godine, zahvaljujući karaševskom prosvjetitelju, isusovcu, podrijetlom iz Bosne, Michovilju Lovinicsu;

- konfesionalne škole održale su se do kraja XIX.st. kada su se počele pojavljivati i državne škole prvo na mađarskom, a potom na rumunjskom jeziku;

- nastava na maternjem jeziku ili izučavanje maternjeg jezika, nikada nije ukinuta;

- u razdoblju od 1960, pa do 1990. g. bile su ukinute škole na maternjem jeziku, a izučavao se jedino maternji jezik kao nastavni predmet;

- danas radi se po modelu A i C

- od 1990 otvaraju se ponovno škole na maternjem jeziku, proces koji traje i dandanas;

- rezultati tog procesa:

• 6 vrtića na maternjem jeziku;

• 6 razreda sa predavanjem na hrvatskom jeziku;

• Dvojezično rumunjsko-hrvatska gimnazija u Karaševu;

• Osnivanje odjela za hrvatsku filologiju u Bukureštu;

• Izučavanje maternjeg jezika u svim školama gdje žive Hrvati;

Dvojezično školovanje - goruća potreba za Hrvatima u Rumunjskoj

- obrazloženja su suvišna;

- geografski položaj, brojno stanje i socio-kulturne prilike – nameću;

Didaktička opskrba:

- 4 prevedena udžbenika na maternjem jeziku za I-IV. razred;

- 3 koncipirana udžbenika za hrvatski jezik vlastitim snagama;

- Opskrba sa školskim knjigama i udžbenicima za maternji jezik od matične Hrvatske, kao i sa didaktičkim pomagalicama;

- U projektu opskrba sa udžbenicima za maternji jezik od IV. do XII. Razreda iz Hrvatske, temeljem narudžbe upućene Ministarstvu prosvjete i športa u Zagrebu;

Izdavačka djelatnost:

- od 1994. g. izlazi dvojezično glasilo Karaševskih i Tamiških Hrvata „HRVATSKA GRANČICA“;

- jedna zbirka autohtonog samoukog pjesnika;

- etnografska rasprava „O Karaševcima“ M. Deleanua, na rumunjskom jeziku;

Odnosi sa matičnom zemljom:

- Kulturni;

- Prosvjetni;

- Privredni;

- Sociološki;

Nedostaci:

- u udžbenicima

- u nastavničkom osoblju

- u materijalnoj bazi: odgovarajućim prostorijama i sl.

prof. Milja Radan,

predsjednik i zastupnik ZHR-a

Die Kroaten in Rumänien (Resümee)

Die Kroaten in Rumänien sind beheimatet in den Gespanschaften Karas-Severin und Temesoara. Bei der letzten Volkszählung 2002 bekannten sich 6.993 Personen dazu.

Die größte Ansiedlung heißt Karasevo, das schon 1290 erwähnt wurde.

Die Kroaten sind in einigen Vereinen organisiert, deren Dachverband Zajedništvo Hrvata u Rumuniji ist.

Seit 1740 gibt es bei uns Schulen in denen auch Kroatisch unterrichtet wurde.

Zwischen 1960 und 1990 wurde lediglich die Kroatische Sprache unterrichtet. Seit der Öffnung der Grenzen wurde der muttersprachliche Unterricht ausgebaut, ein Prozess, der fortgesetzt wird. Hierbei unterstützt uns Kroatien vor allem mit Schulbüchern und Unterrichtsmaterialien.

Hrvati u Vojvodini

Raspalom SFR Jugoslavije i osamostaljivanjem njenih republika, Hrvati u Srbiji priznati su kao nacionalna manjina tek 2002. godine. Od te iste godine počinje se sa osnivanjem nastave na Hrvatskom jeziku i organizacijom upisa učenika u prvi razred osnovne škole. Te, školske 2002/03 godine upisano je 60 učenika u 4 odjela, iduće 2003/04 znatno manje tj. 15 učenika u 2 odjela, 47 učenika upisano je u 4 odjela na Hrvatskom jeziku 2004/05, a 27 2005/06. Prošle školske godine upisuju se 43 učenika u 3 odjela i, na kraju, ove školske godine u 5 odjela upisano je 34 učenika. Kao što se može zamjetiti broj, upisanih učenika varira iz godine u godinu - od samo 15 do 60 učenika. Više je razloga tome, a jedan od najvažnijih je, ne samo demografski, tj. broj rođene djece, nego angažman institucija i organizacija zajednice, prije svih Nacionalnog vijeća i Demokratskog saveza Hrvata u Vojvodini, njihovo lobiranje, popularizacija i rad na terenu kao i velika sličnost hrvatskog i srpskog jezika.

Da li je broj upisane djece mali ili velik, dovoljan ili ne? Ako podjemo od statističkih podataka u Vojvodini, po zadnjem popisu pučanstva, ima oko 56.000 deklariranih Hrvata (pored desetak tisuća u Beogradu i oko 4.000 u južnoj Srbiji). Stvarni broj je zapravo veći jer se dio manjinskog hrvatskog stanovništva ne želi, zbog negativnih iskustava iz nedavne prošlosti, nacionalno opredjeliti, nego se ne izjašnjava ili se izjašnjava po regionalnoj pripadnosti. Državna manjinska politika, kada je Hrvatska zajednica u pitanju, kao da se rukovodi principom: Divide et impera - podijeli pa vladaj, što se dokazuje činjenicom da je priznat status naroda Bunjevcima koji su zapravo dio hrvatskoga naroda, koji su osnovali Bunjevačko nacionalno vijeće, te čine napore na otvaranju škola na bunjevačkom jeziku. Na području južne Mađarske, Vojvodine, Hrvatske i Bosne i Hercegovine živi oko 400.000 Bunjevaca, od kojih se 380.000 deklarira kao Hrvati, a samo oko 20.000 u Vojvodini kao pripadnici posebnog naroda tj. Bunjevci.

Hrvatska akademija znanosti i umjetnosti očitovala se o ovome pitanju, a DSHV će tražiti reakciju i FUEN-a kod srbijanskih vlasti!

Od ove školske godine počinje sa radom, nakon stanke više od 50 godina, gimnazija na hrvatskom je-

ziku. 16 učenika čini jedan odjel društveno-jezičkog smjera Gimnazije Svetozar Marković u Subotici. Ovo je, i pored relativno malo upisanih, veliki uspjeh naše zajednice a ostaje nada, da će, nakon početnih „porodjajnih muka“ broj upisane djece biti puno veći.

Na zajednici ostaje da u budućnosti nadje rješenja za više i visoko obrazovanje.

Ovo bi bilo sve, ostajem u obavezi da Vam se javim e-mailom nakon razgovora sa ljudima iz HNV-a u vezi pisma što su ga uputili FUEN-u, a što ću obaviti sutra, u srijedu, te se nakon toga ponovo javiti. Do tada - srdačan pozdrav Ivan Budinčević, Subotica

Die Kroaten in der Vojvodina (Resümee)

Nach dem Zerfall Jugoslawiens und der Anerkennung der Republiken wurden Kroaten in Serbien 2002 als Minderheiten anerkannt. Im selben Jahr begann der Unterricht in Kroatisch, allerdings variiert die Zahl der angemeldeten Schüler zwischen 15 und 60, obwohl lt. Volkszählung rd 56.000 Kroaten in der Vojvodina leben. Ihre tatsächliche Zahl ist grösser, da sich viele auf Grund der Ereignisse in den 90er Jahren nicht deklarieren wollten. Außerdem betreibt der Staat im Falle der Kroaten eine Politik des Divide et impera. Die Volksgruppe wird nämlich in Kroaten und Bunjevci geteilt. Die letzteren sind Kroaten, die einen eigenen Dialekt sprechen, der standardisiert werden soll. Die Kroatische Akademie der Wissenschaft und andere Institutionen sprachen sich dagegen aus.

Seit diesem Schuljahr gibt es nach einer fünfzigjährigen Pause wieder eine kroatische Klasse am Gymnasium in Subotica. Wir hoffen, dass dies in den nächsten Jahren fortgesetzt werden kann.



Fazit des XI. FUEV- Seminares

- Das XI. FUEV-Seminar slawischer Minderheiten war erfolgreich.
- Begegnungen dieser Art sind für die Minderheiten äußerst wichtig. Sie beinhalten für die Teilnehmer;
 - den Erfahrungsaustausch,
 - das Kennenlernen der unterschiedlichen gesetzlichen Regelungen und Rahmenbedingungen in den einzelnen Ländern,
 - die Vielschichtigkeit der Argumentationen für die Zwei- und Mehrsprachigkeit,
 - das Kennenlernen effektiver Möglichkeiten und Methoden der Sprachvermittlung in den jeweiligen Altersstufen,
 - das Erleben der Verschiedenhaftigkeit der Projektangebote,
 - die Entgegennahme von Empfehlungen mit bedeutsamen Charakter für alle Minderheiten,
 - die Gemeinsamkeiten in der slawischen Sprachfamilie und
 - der identitätsstiftenden Atmosphäre.
- Die Methode der Immersion hat sich bei den slawischen nationalen Minderheiten als die effektivste Methode beim Erlernen der Minderheitensprache bereits im frühesten Kindesalter und in der Schule herausgestellt.
- Das Streben nach Eigenverantwortung im Schulwesen der Minderheiten ist stark ausgeprägt. Sie wollen über ihr Bildungswesen selbst bestimmen, zumindest aber mitbestimmen. Sie möchten ihr Schulwesen in den eigenen Händen wissen und selbst entscheiden, gewiss im Einvernehmen mit den zuständigen Aufsichtsbehörden der jeweiligen Länder.

Für kommende Seminare wird empfohlen:

- die Möglichkeit der Diskussion zu erweitern,
- die Erörterung bestimmter konkreter ausgewählter Themenbereiche einbeziehen und
- die Seminare mit konkreten Besuchen ausgewählter Bildungseinrichtungen der jeweils das Seminar ausrichtenden Minderheit zu bereichern.

Facit XI. FUEN-seminara

- XI. FUEN-seminar słowjanskich mjeńšinow bě wuspěšny.
- Swójske zetkawanja słowjanskich mjeńšinow su trěbne, wosebje haldajo na
 - zeznaće druhich mjeńšinow,
 - mjezsobnu wuměnu nazhonjenjow,
 - zeznajomnjenje z jich situaciju nastupajo
 - wšelakore zakonske rjadowanja a ramikowe wuměnenja w jednotliwych krajach
 - mnohotnu a wjeloworštowu argumentaciju za dwu- a wjacerěčnosť
 - zeznajomnjenje z efektiwnymi móžnosćemi a metodami sposrědkowanja řeče w jednotliwych starobnych skupinach,
 - dožiwnjenje wšelakorych projektowych poskitkow,
 - sposrědkowanje wunošnych pokiwow a dopóznaćow,
 - wothłosowanje zhromadnych dojednanjow,
 - přiwrzaće wuznamno-charakteristiskich doporućenjow za wšitke mjeńšiny,
 - zhromadnosće słowjanskeje řečneje swójby,
 - identitu tworjacu a spěchowacu atmosferu a
 - skrućenje słowjanskeho rjapa, kotrež tam začuwaš a nazhoniš.
- Imersija so pola wulkeje wjetšiny narodnych mjeńšinow w předšulskim a šulskim kubłanju jako najwuspěšniša metoda wopokaza.
- Nimale wšudže prócuja so wo prawa sobupostajowanja. Mnozy prócuja so, mjeńšinowe šulstwo do swojich rukow dóstać a je w swójskej zamołwitosći rjadować.

Doporučenja za přichodne seminary:

- rozšěrić składnosće k diskusiji,
- zapřijeć rozjimanje wubranych konkretnych temowych wobłukow a
- wobohaćić seminary z wopytom wubranych kubłanišćow seminar wuhotowaceje narodneje mjeńšiny.

Regionalna konferencija Federalističke unije europske



❶ Peljačтво FUEN-a na čelu s predsjednikom Hansom-Heinrichom Hansenom i potpredsjednicom Zlatkom Gieler kao nazdornicom Editom Mühlgaszner i predsjednikom HKD-a Robertom Sučićem

❷ Martin Živković, direktor Dvojezične savezne gimnazije u Borti se je uključio u diskusiju o vladanju hrvatskoga jezika

❸ Sveučilišna lektorica Zorka Kinda-Berlaković je predstavila rezultate svoje znanstvene studije o hrvatskom školstvu u Gradišću

❹ Zastupnici hrvatskih društava iz Ugarske Marija Pilišić, Geza Völgyi, Rajmund Filipović i Timea Horvat pri spravišću u Lučmanu

❺ Gabriela Novak-Karall o hrvatskom školstvu u Beču

Petak dopodne, 12. oktobra u Lučmanu su otvorili 11. FUEN-seminar slavskih manjina. Pri toj regionalnoj konferenciji FUEN-a je bilo nazoči oko 40 sudionika iz razliĉnih manjinskih društava širom Europe kao i zastupnici austrijskih manjinskih društava. Posebno su se zgedali na situaciju svih manjina koje žive u Gradišću. Glavna tema je bila »Sticanje materinskoga jezika i dvojeziĉno obrazovanje«. Po pozdravni riĉi zemaljskih politiĉarova i predsjednika FUEN-a Hansa Heinricha Hansena su referirali znanstvenici i odgovorni ljudi o stanju dvojeziĉnoga školstva u Gradišću odnosno u Beču. Otpodne su zastupnici drugih manjina iz Europe referirali o svojoj situaciji. Subotu, 13. oktobra dopodne su završili referati o jeziĉnom obrazovanju.

LUČMAN – Petak otpodne i subotu dopodne prikazale su druge manjine svoju instituciju. Kako je u svojem sažetku uz ostalo rekla Zlatka Gieler „U velikom moremo reći da kod svih manjina pada broj djece. Zato se škole zapiraju. Asimilacija je u zapadnim zemljama jaĉa, u Rumunjskoj dica još govori manjinski jezik. Svi gledaju na to da dica i mladina očuva jezik. Motiviraju je razliĉnim projektima, peljaju je u matične zemlje i tim proširuju njevodokrug.“ Hrvatsko kulturno društvo u Gradišću je u tu svrhu jur pred nekoliko ljeta utemeljilo *Košć*, izvanškolsko, popodneвно podučavanje hrvatskoga jezika u grupi uz nadzor učitelja i učiteljice za hrvatski jezik. Zlatka Gieler je i jasno rekla, da „znamo da je situacija katastrofalna“ u pogledu na (hrvatsko) jeziĉno znanje djece u ĉuvarnicima ali i škola širom Gradišća.

kih narodnosti FUEN u organizaciji HKD-a Gradišće

Nadzornica za dvojezične čuvarnice u Gradišću, Kornelija Berlaković je pohvalila Zemlju Gradišće, da stavlja na raspolaganje asistenc-odgojiteljice – pet za hrvatski a četire za ugarski. U dvojezični čuvarnica širom Gradišća ima 869 dice od kih 139 govori i hrvatski. Dvojezične (ugarsko-nimške) čuvarnice pohađa 419 dice od kih 20 znaju i hrvatski a 21 ugarski. 12 uri u tajednu u dvojezični čuvarnica dicitu odgajaju i na hrvatskom a cilj je sistem „jedna osoba – jedan jezik“, dakle da dica točno znaju s kim od odgojiteljic moru govoriti na kom jeziku.

Kako je rekla Berlaković, da pokušavaju nagovoriti vlasnike čuvarnice, to je: općine, da same od sebe zaposlu odgojiteljice ili druge, ki dicitu posreduju hrvatski (ugarski) jezik. U svojem izvješćaju je ustanovila, da je situacija u sjeveru Gradišća jako čemerna u pogledu na hrvatski jezik, u sredini još kako tako ide, a tako dijelom još i na jugu Gradišća. Na primjer u Pandrofu 139 dice pohađa dvojezičnu čuvarnicu, ali samo je pet dice ka govoru hrvatski, u Novom Selu od 15 samo trimi govoru hrvatski, u Bijelom Selu od 37 već nijedno, u Cindrofu od 72 tri, u Štikapronu od 58 je 16 ki govoru hrvatski, u Trajštofu od 45 samo još troja. U Velikom Borištofu od 24 ih je ipak još 15, u Filežu od 11 ih je 6 a u Mjenovu od 8 ih je 4 a u Dolnjoj Pulji od 16 ih je 9. Na jugu, npr., u Čajti od 27 ih je 10 ki govoru i hrvatski, u Pinkovcu 18 a od njih 10, u Novoj Gori od 12 dice niti jedno već ne govori hrvatski.

Nadzornica Mühlgaszner je žalila da bi statistički podatki Zemaljske vlade bili znatno čemerniji od stvarnih, kimi raspolaze Zemaljski školski savjet, a timi čemernijimi podatki da se je poslužio i zeleni zastupnik Joško Vlašić. U pogledu „na hrvatsko podučavanje u gradišćanski škola ne pi-

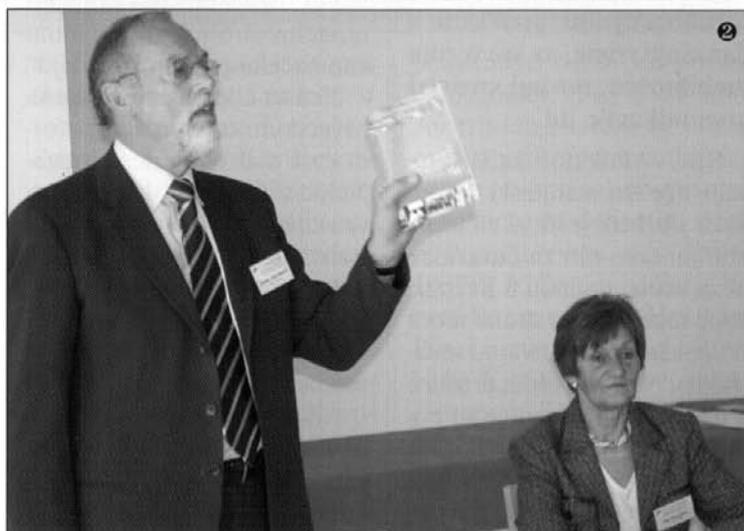
še u zakonu ništ o opsegu, ali to piše u nastavnom planu“ je rekla Mühlgaszner i dodala, kako da „pokušava učitelje motivirati, da bi se čim već angažirali u posredovanju hrvatskoga jezika“. Ona vidi jasno trend, da roditelji kanu da njeva dica odrastu na već jezikov, ali samo već ne vladaju, ili jako slabo tim jezikom“.

U razgovoru s HRVATSKIMI NOVINAMI Hans Heinrich Hansen, predsjednik FUEN-a i Nimač iz Danske, i je istaknuo „jezik je važan znak identifikacije“ i je najavio studiju o tom, koliko vridnije nastaje regija uz pomoć manjine“. Hansen je hrabrio zastupnike narodnosti, da „nisu prosjaki“ i je rekao o cilju, da „manjine triba politički peljati, ali bez čuti manjevridnosti – triba diskutirati na istoj razini“. U vezi sa samosvisti je rekao „ako je u redu moje samopouzdanje, moja samosvist, onda morem i ravnopravno argumentirati“. Svaki 7. Eropejac pripada nekoj manjini – je rekao Hansen – i je najavio drugu regionalnu konferenciju FUEN-a koncem maja 2008. ljeta u Pečuhu u Ugarskoj (u organizaciji Nimcev, Hrvatov i Srbov). U medjuvrime se strukture FUEN-a podupira s 25.000 €.

Kako je pak rekla Zlatka Gieler „U ugodnoj atmosferi diskutirali smo i razminjili iskustva. Petak smo napravili izlet u Undu i objedvali kod Pištija Kolosara u tom hrvatskom selu. Subotu otpodne pokazali smo našim gostom sridnje i sjeverno Gradišće i Željezno. Završili smo s folklornim večerom i skupnim jačenjem.

„Ov seminar organizirali su Gradišćanski Hrvati skupa sa Sorbi. Gospa Jelka Perušić se je posebno zato skrbila, da svi najdu u ov dio Gradišća i da se ovde dobro čutu. A to nam se je svim dobro ugodalo“ je pisala Zlatka Gieler.

Seminar u termalnom hotelu Derdak u Lučmanu je durao do nedilje, 14. oktobra. (ur.)



❶ Predsjednik Hrvatskoga kulturnoga društva u Gradišću mr. Robert Sučić, predsjednik Federalističke unije europskih narodnosti FUEN Hans Heinrich Hansen i nadzornica za hrvatski odgoj u čuvarnica u Gradišću Kornelija Berlaković (s liva)

❷ Predsjednik FUEN-a Hans Heinrich Hansen s brošurou o narodnosti Europe i potpredsjednica FUEN-a mra. Zlatka Gieler, ka je bila glavni organizator ove regionalne konferencije FUEN-a u termalnom hotelu Derdak u sridnjogradišćanskom Lučmanu (*Lutzmannsburg*)

❸ Zastupnici Hrvatskoga kulturnoga saveza u Slovačkoj dr. Jožef Klacka i predsjednik ovoga Saveza doc. dr. Juraj Cvečko iz Devinskoga Novoga Sela kao i urednik Janko Kulmeš od koruskih Slovencev iz Celovca (s liva); a u drugom redu zastupnik Hrvatov iz Vojvodine

Druga regionalna konferencija FUEN-a: ovput o slavski manjina

Federalistička unija europskih narodnosti FUEN 12. i 13. oktobra u sridnjogradišćanskom Lučmanu je održala svoju regionalnu konferenciju. U centru sjednice je stalo prisvajanje materinskoga jezika. FUEN je pri svojem nedavnom 52. kongresu u Tallinu u Estoniji diskutirao temeljno pravo na školovanje i odobrio europske temelje za obrazovanje. Sada kod svake manjine na licu mjesta kanu pregledati specifično stanje.

canje (Erwerb) materinskoga jezika i dvojezična naobrazba“. Po pozdravni govori zem. savjetnice mr. Michaela Resetar – med slušateljki bio je i zem. savj. dipl. inž. Niki Berlaković – predsjednika FUEN-a Hans H. Hansena (Nimac u Danskoj), našega predsjednika mr. Roberta Sučića rastresla se je situacija u Gradišću kod Hrvatov, Ugrov i Romov.

Mr^a. Zlatka Gieler je u svojoj funkciji kao potpredsjednica FUEN-a predstavila brošuru »Pravo na obrazovanje«, ku su



Hans-Heinrich Hansen i Zlatka Gieler

LUČMAN – Federalistička unija europskih narodnosti FUEN je održala svoju drugu regionalnu konferenciju u sridnjogradišćanskom Lučmanu (Lutzmannsburg) a organizator je bilo Hrvatsko kulturno društvo u Gradišću (HKD).

FUEN je započeo cijeli red regionalnih konferencijov. Prva je bila u sjeveronimškom Flensburgu, kod danske manjine u Nimškoj.

Cilj je bio FUEN-a, da skupa s HKD-om diskutiraju pitanje prisvajanja materinskoga jezika i dvojezičnoga obrazovanja. U Lučmanu bili su zastupani: Slovenci, Łužički Sorbi, Čehi u Hrvatskoj i u Slovačkoj, Lemaki u Poljskoj, Rusi u Estoniji, Hrvati u Srbiji i Rumunjskoj, Srbi u Rumunjskoj i Gradišćanski Hrvati u Ugarskoj, Slovačkoj i u Austriji.

Glavna tema je glasila „Sti-

odobrili na ljetosnjem kongresu u Tallinu. Dr^a. Zorka Kinda-Berlaković referirala je o situaciji u gradišćanskoj škola i pokazala na činjenicu, da dica sve slabije vladaju hrvatskim jezikom, prem da poišču dvojezične škole. Moraju se najti drugi puti učnje jezika, ako se želji biti uspješnim. Nadzornica za dvojezične čuvarnice Kornelija Berlaković dala je pregled o čuvarnicama.

Po referati zastupnikov Ugrov i Romov razvila se je diskusija. Manjine u Gradišću potrebovale su u skupnoj rezoluciji novelu Školskoga zakona i osiguranje kvalitetnoga podučavanja (vidi rezoluciju zbornika). Ako učitelji sami ne znaju dobro hrvatski (takovih ima nažalost), kako ćedu podučavati dicu? Zato neka bude kod ispitov za manjinski jezik nazovi osoba, ku imenuje manjina.

Sve već dice se uči slovenski u Koruškoj

CELOVAC – U Koruškoj se je ljetos rekordni broj školarov prijavio dvojezičnomu podučavanju. Polag riči Zemaljskoga školskoga savjeta Koruške već od 40 posto osnovnoškolarov sudjeluje pri podučavanju slovenskoga jezika.

Na 66 osnovni škola su prijavljeni 1.892 školar. A dodatno se na dvi dvojezični osnovni škola u Celovcu uči 187 školarov slovenski.

Polag statistike Zemaljskoga školskoga savjeta u Koruškoj podučavaju na području, ku spominje *Manjinski školski zakon* svega skupa 4.853 školar.

Iako je spao broj školarov za skoro 150 je broj onih, ki su se prijavili na slovensko podučavanje, narasao za skoro 40. Uza to na 14 glavni škola podučavaju 354 školar slovenski.

Na drugi sridnji škola se oko 600 školarov uči slovenski a na Slovenskoj gimnaziji i na Dvojezičnoj trgovačkoj akademiji u Celovcu (*Klagenfurt*) podučavaju skupa oko 700 školarov.

U novom školskom ljetu u Koruškoj 3.896 školarov sudjeluje pri podučavanju slovenskoga jezika. (uredn.)

Lučmanska rezolucija FUEN-a

Regionalna konferencija Federalističke unije europskih narodnosti (o gradišćanski manjina) u Lučmanu u Gradišću 12. oktobra je zaključila rezoluciju o „Osvajanje materinskoga jezika i dvojezično obrazovanje“:

„U regionalnoj konferenciji narodnih grup (narodnosti) u Gradišću 12. oktobra 2007. lj. o temi „Osvajanje materinskoga jezika i dvojezično obrazovanje“ raspravljali su o situaciji Gradišćanskih Hrvatov, Ugrov i Romov. Sve tri manjine su se usuglasile u tom, da dica i omladinci bez potpore iz roditeljskoga doma već ne moru u dovoljnoj mjeri osvojiti svoj narodnosni jezik (*Völkergruppensprache*). Prem nekih poboljšanj kroz *Zakon o dvojezičnom odgoju u čuvarnica* i kroz *Manjinski školski zakon* treba poduzeti hitne mjere, ke podupiraju narodnu grupu u nje nastojanju da očuva odnosno dalje razvije jezik.

Odlukom Gradišćanskoga zemaljskoga sabora od 27. januara 2005. pozvana je Zemaljska vlada, da se obrati saveznomu zakonodavcu, da bi novelirao *Manjinski školski zakon* za Gradišće. Glavne točke su sljedeće:

- ◆ Dvojezično podučavanje u približno istom opsegu nimški-hrvatski odnosno ugarski ods. gradišćanski roman;
- ◆ mogućnost odjavljenja od dvojezičnoga podučavanja je moguće samo na početku školskoga ljeta analogno vjeronauku;
- ◆ izjednačenje broja potrebnih prijavov za otvaranje dvojezičnoga podučavanja na glavni i općeobrazovni viši škola (AHS);
- ◆ „legalizacija“ momentanoga školskoga pokušaja s hrvatskim ods. ugarskim razredi.

Narodnosti nadalje potribuju:

Da bi se zasiguralo podučavanje visoke kvalitete, pedagogi moraju dobro vladati jezikom. Zato učiteljice i učitelji, ki podučavaju na dvojezični škola, tribaju imati odgovarajuću izobrazbu i daljnje obrazovanje. Pri svakom ispitu pedagoga ili pedagogice, koga držu u vezi s kvalifikacijom za podučavanje na dvojezični škola, tribala bi sudjelovati osoba, ka je imenovana od narodnosti samih. Kvalifikacija dvojezičnomu podučavanju ne bi smila slijediti bez suglasnosti ove osobe.

Pokidob za podučavanje ugarskoga nima puno materijalov, ove bi tribalo sastaviti.“ (uredn.)

KONGRES FUEN-A U LUČMANU

// Štefan Emrich

Drugi vikend u oktobru, točnije od 11. do 13. 10., je FUEN (Federalistična unija europskih narodnosti) održao konferenciju. Pozvane su bile slavenske manjine na konferenciju, a glavna tema je bilo pitanje "Kako dati dalje manjinski jezik na ducu?".

Po dobro poiskanom otvaranju se je publika nažalost dijelomično zgubila. Svejedno je nudila konferencija dosta mogućnosti za diskusiju. Sve nazočne delegacije su imale šansu predstaviti aspekte problematike u svoji konkretni slučaj. Predstavljeni problemi su dijelomično bili slični, ali na drugu stranu i jako različiti. Kod nekih manjin odvisi školstvo od privatnih inicijativov, druge imaju prilično dobri obrazbeni sistem.



// KONGRES FUEN - A

Potrebno je da dica redovito čuju jezik u okolici, u medija, od političarov, u čuvarnica i škola. Jezik mora biti živ i korišćen od "peldov". Jer ako je dicit sram za jezik, onda ga nećedu koristiti. A zato su potrební trud, angažman, financijska sredstva, i tako dalje. Jasno je i, da pod jednom kritičnom granicom bez podupiranja iz "zvana" već nije moguće očuvati jezik.

Kako se ali u konkretnom očuva jezik, to mora svaka manjina za se najti. Mi Gradišćanski Hrvati odgovora ili plana još nismo našli... polako bi bila krajna dob!

Vrlo interesantno je bilo, da je svaka manjina govorila na svojem jeziku. To znači, da su bila predavanja med drugim i na sorpskom, poljskom, ruskom, hrvatskom a još i na srpskom jeziku. To je bilo – od lingvističnoga aspekta – jako zanimljivo, ali nažalost za napredovanje znanstvenih temov suboptimalno.

Nažalost ali i ova konferencija nije našla odgovor na problematiku opstanka manjinskoga jezika. Jasno je, da bez svisne mladine manjina izumre. A za svist je već potrebno od same nakane.

FUEN - seminar w Gradzišću zahajeny

Budyšin/Lučman. (SN/JaW). W Gradzišćanskim Lučmanju (Lutzmannsburg) je so džensa 11. seminar slowjanskich narodnych mjeńšin Federalistiskeje unije europskich narodnych skupin (FUEN) zahajit. Hlowna tema štyridnjowskeho kublanja je „Priswojenje maćerščiny a dwurěčne kublanje“. Na seminar pola mjeńšiny Chorwatow w Awstriskej, kotryž je Domowina w nadawku FUEN

organizowała, je so cyłkownje 46 wobdźělnikow z džesać krajow, mjez druhim z Italskeje, Rumunskeje a Estniskeje, přizjewilo. Serbow zastupuja nawoda Rěčneho centruma WITAJ Rafael Wowčer a sobudźělaćerce Marja Pěčcyna a Jadwiga Kaulfürstowa kaž tež člon Serbskeho młodžinskeho towarstwa Pawk Stefan Cuška. Na kromje seminaru w Gradzišću schadźuje so prezidij FUEN.

SERBSKE NOWINY

11.10.2007/

15.10.2007

Federalistiska unija europskich narodnych skupin w Lučmanju so zešla

Tójšto nastorkow sej sobu přiwjezli

Budyšin/Lučman (SN/JaW). 46 zastupjerjow z džewjeć krajow wobdźěli so zašty tydžen na 11. seminarje slowjanskich narodnych mjeńšin Federalistiskeje unije europskich narodnych skupin (FUEN) pola mjeńšiny Chorwatow w Gradzišću w Awstriskej. Mjez nimi běše tež prezident FUEN Hans-Heinrich Hansen. Serbow zastupowachu nawoda Rěčneho centruma WITAJ Rafael Wowčer, sobudźělaćerce Jadwiga Kaulfürstowa a Marja Pěčcyna kaž tež člon młodžinskeho towarstwa Pawk Stefan Cuška.

W srjedzišću seminaru steješe priswojenje maćerščiny a dwurěčne kublanje. Tak zhonichu přitomni wo aktualnej situacij nastupajo nawuknjenje mjeńšino-weje rěče a kublanje jednotliwych mjeńšinow. K rěčneje situaciji Serbow přednosaše nawoda RCW. Wón wěnowaše so mjez druhim projektej Witaj w pěstowarnjach, kublanju džěci na šulach, kublanju serbskich wučerjow a poskitkam wuknjenja rěče za dorosćenych.

Na přenim dnu wobzamknychu zastupjerjo Gradzišćanskich Chorwatow

rezoluciju, w kotrejš žadaja sej wot Awstriskeho knjezerstwa wjetšu podporu při zdžerženju mjeńšino-weje rěče a mjeńšino-weho zastupjerja w regionalnej kublanskej přiradže.

„Za nas bě seminar wuspěšny“, rjekny Rafael Wowčer. „Smy nazhonili, kak w druhich krajach z maćerno- a dwurěčnym kublanjom wobchadžeja, kak metodisce postupuja a z kotrymi didaktiskimi srědkami a projektami rěč posrědkuja. Z toho móžachmy sej tójšto nastorkow za swoje džělo sobu wzać.“

Teilnehmerliste / Lisćina wobdźělnikow

Narodne mjeńšiny w Gradzišću, Awstriska

Chorwaća w Gradzišću/ Kroaten im Burgenland

Mag.Zlatka Gieler, wiceprezidentka FUEN,
Mag.Michaela Resetar, Krajna radźićelka za kublanje, pěstowarnje, turizm
Mag. Robert Szucsich, prezident Kulturneho towarstwa Chorwatow
Dr. Zorka Kinda-Berlakovich, zamołwita za gradzišku fachowu didaktiku Uniwersita Wien
LRDIng. Niki Berlakovich, Landesregierung Burgenland
Kornelia Berlakovich, zamołwita za předšulske kublanje w Gradzišću
Štefan Emrich, Hrvatski akademiski klub (JEV)
Dr. Martin Živković, Dvojezična gimnazija Borta
Štefan Zvonarić, Dvojezična glavna škola Veliki Borištof
Heinz Grausam, podpredsjednik HKD
Bruno Radaković, podpredsjednik HKD
Peter Tyran, HŠTD-novine
Jelka Perušić, HKD
Dr. Stanko Horvath, podpredsjednik HKD
Edith Mühlgaszner, Landesschulrat Burgenland

Słowjency z Celovca, Korutanska/ Kärntner Slowenen

Janko Kulmesch, sekretar
Hubert Mikel

Madžarojo w Gradzišću/ Ungarn im Burgenland

Dr. Anita Auckenthaler

Chorwaća we Wienje/ Kroaten in Wien

Bela Tonković, sekretar Hrvatskoga veleposlanstva u Beču,
Sekretär der kroatischen Botschaft in Wien
Susanne Hombauer, Centar Gradišćanskih Hrvatov
Gabriela Novak-Karall, Centar Gradišćanskih Hrvatov

Zastupjer Sinti a Roma/ Vertreter der Sinti und Roma

Prof. Rudolf Sarközi
Emmerich Gärtner-Horvata, Verein Roma-Service
Ludwig Horvat, Verein Roma-Service

Słowjanske narodne mjeńšiny z wukraja

Łužiscy Serbja z Budyšina, ZRN/ Lausitzer Sorben in Deutschland

Rafael Wowčer, jednaćel Rěčneho centruma WITAJ
Jadwiga Kaulfürstowa, Rěčny centrum WITAJ
Marko Kowar, Domowina - Zwjazk Łužiskich Serbow z.t.
Marija Pěčcyna, Domowina - Zwjazk Łužiskich Serbow z.t.
Stefan Cuška, Młodźinske towarstwo PAWK z.t.

Chorwaća w Madžarskej/ Kroaten in Ungarn

Timea Horvath, Glasnik-novine
Rajmund Filipovits, Hrvatska mladina u Ugarskoj
Geza Völgyi, Hrvati u Madjarskoj
Marija Pilšic, Hrvati u Madjarskoj
Pišto Kolostar, Hrvati u Madjarskoj
Terezija Bučić-Pados, Hrv. Kulturno društvo Židan

Chorwaća we Słowakskej/ Kroaten in der Slowakei

Juraj Cvečko, Hrvatski kulturni savez

Dr. Jozef Klačka, odbor vlady SK, Hrvatski kulturni savez

Chorwaća we Wojwodinje/ Kroaten in Vojvodina

Ivan Budinčević, Democratic Union of Croats in Vojvodina

Češa z Daruvar, Chorwatska/ Tschechen in Kroatien

Mgr. sc. Zdenka Čuhnil

Jitka Stanja Brdar

Mile Žgela

Chorwaća z Rumunskeje/ Kroaten in Rumänien

Prof. Mihaj Radan, Zajedništvo Hrvata u Rumunjskoj

Serbičenjo z Rumunskeje/ Serben in Rumänien

Miroljub Panić, vice-prezident, Demokratski Savez Srba i Karashevaka

Zlatiborka Markov, Demokratski Savez Srba i Karashevaka

Milorad Ilić, Demokratski Savez Srba i Karashevaka

Łemkojo z Legnicy, Pólska/ Lemken in Polen

Jan Fesz, Stowarzyszenie Lemków Młodzierzy Lemkowskiej

Irena Bybel, Łemkowski zespół pieśni i tańca „Kyczera“

Pawel Chanas, Łemkowski zespół pieśni i tańca „Kyczera“

Češa ze Słowakskeje, Košice/ Tschechen in der Slowakei

Pavel Doležal, předsyda Český spolek na Slovensku

Rusojo z Estniskeje/ Russen in Estland

Marina Koenigsberg, Union of Slavonic educational and charitable societies in Estonia

Liudmila Matrosova-Zybina, Union of Slavonic educational and charitable societies in Estonia

Zastupjerjej FUEN-prezidija/ Vertreter des FUEV-Präsidiiums

Hans Heinrich Hansen, FUEN-prezident

Frank Nickelson, generalny sekretar FUEN

IMPRESSUM

**XI. FUEN-Seminar slawischer Volksgruppen und Minderheiten
„Erwerb der Muttersprache und zweisprachige Bildung“**

Wudawaćel/Herausgeber: Domowina - Bund Lausitzer Sorben e.V.
Póstowe naměsto/Postplatz 2, 02625 Budyšin/Bautzen
2007

Redakcija/Redaktion: Jurij Łuščanski/Wuschansky
referent za kulturne naležnosće a wukraj/
Referent für kulturelle Angelegenheiten und Ausland
Tel.: 03591 550208, Fax: 03591 42408,
E-Mail: wuschansky-domowina@sorben.com, Internet: www.domowina.de

Fota/Fotos: Maria Pötschke, Marko Kowar, HKD

Zhotowjenje/Herstellung: Claudia Knobloch

Spěchowane přez/
Gefördert durch: Załožba za serbski lud/Stiftung für das sorbische Volk
Bundesministerium des Innern
